concluterra
wissenschaftliche dienstleistungen

pia rudolf m.a. – birkenlohrstr. 42 - 63069 offenbach/m
0152-54025202 – : pia.rudolf@freenet.de

Arbeitsbericht

Gross Gerau – Bau- und Betriebshof Am Nordring

Befundaufnahme / NFG 72/2019 - **EV 2019 / 43**

Auftraggeber: Stadtplanung und Bauverwaltung - Kreisstadt Groß-Gerau - Am Marktplatz 1 - 64521 Groß-Gerau - Am Marktplatz 1 - 64521 Groß-Gerau

Auftragsdatum: 07. – 13. 02. 2019

Bearbeitung: concluterra - Pia Rudolf M.A. © 2019

Inhalt:

Bauvorhaben / Grundlagen Maßnahme 1
Arbeitsablauf 2
Historie / Archäologische Befunde im Umfeld 3
Befundlage 4
Fundspektrum 7
Ergebnisse / Interpretation 10
Abbildungsverzeichnis 11
Literaturverzeichnis 11
Fotodokumentation Digital 12

Formularteil:

Fotoliste
Befundliste
Zeichenliste
Probenliste
Kürzelverzeichnis / Messpunkte
Fundliste
Nivellementlisten
Planmaterial
Zeichnungen
Fundzettel
Tagebuch
Nachforschungsgenehmigung

*CD beinhaltet: Ausgabe Landesamt und UDSchB :Bericht und Formularteil (pdf), vollständiges zur Verfügung gestelltes / erstelltes Planmaterial sowie Fotomaterial (jpeg, raw, sw), SW, Umzichnungen - Ausgabe Auftraggeber: Digitales Fotomaterial / Veröffentlichungs- und Urheberrechte verbleiben beim Autor. Bei Veröffentlichung der Ergebnisse ist an geeigneter Stelle auf die Autorenschaft des Auftragnehmers hinzuweisen. Weitere Kopien der Dokumentation auf Anfrage

Groß Gerau – Bau- und Betriebshof am Nordring
Voruntersuchung - NFG 72/2019 / EV 43/2019

Arbeitsbericht

Bauvorhaben / Grundlagen Maßnahme Auf dem Grundstück Gemarkung Groß-Gerau, Flur 19 Flst. 617/3,617/2 ist die Verlagerung des städtischen Bauhofes geplant. Das in städtischem Eigentum befindliche, gesamt 1,4 ha große Grundstück befindet am nördlichen Rand der Kernstadt gegenüber dem neuen Feuerwehrstützpunkt und dem Friedhof Waldstraße. Es ist über zwei Zufahrten direkt vom Nordring aus erschlossen. Auf dem Gelände ist gegenwärtig der kommunale Betriebshof angesiedelt und allgemein gewerblich vorgeprägt, in Teilen versiegelt. Im westlichen Teil des Betriebsgeländes, bis auf eine Holzhalle und einen kleinen Containerplatz für die Stadtreinigung unbebaut, werden u.a. Baumaterialien, Spielgeräte, Grünabfälle und Baumschnitt gelagert. Teile der Fläche dienen als Zwischenlager für Bäume und Sträucher. Ein geschotterter Wirtschaftsweg erschließt diesen Geländeteil. Das Betriebsgelände ist durch eine durchgehende Baum- und Gehölzreihe eingefasst. Im Süden schließen sich Ackerflächen an, die südlich angrenzende, ca. 12 m breite und 1.697 m² große Ackerparzelle Nr. 617/2 wird in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes einbezogen. Die Baum- und Gehölzpflanzung am Nordring und entlang des westlich angrenzenden Wirtschaftsweges soll erhalten werden.

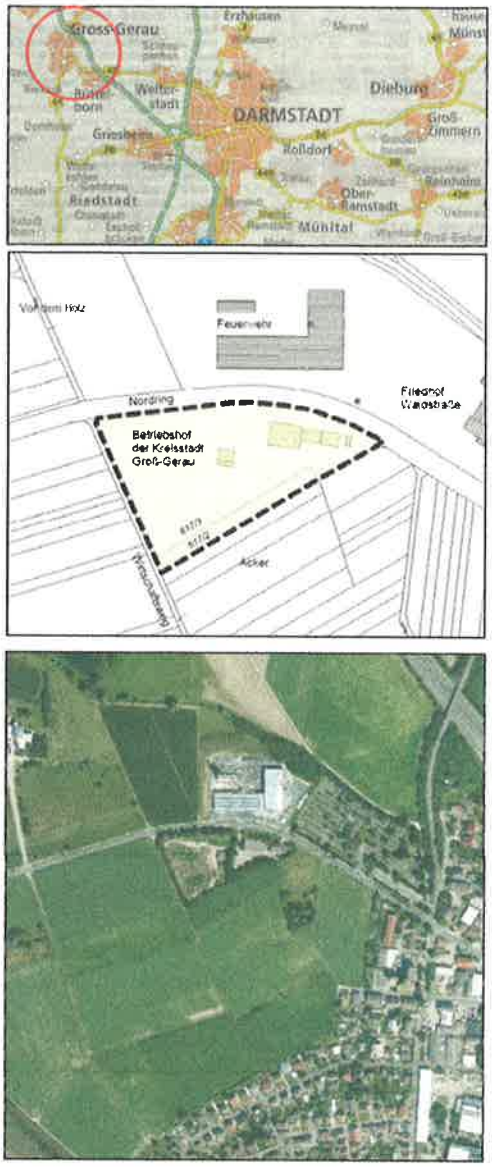


Abb. 1: Lageplan, Übersicht (o.), Lage des Plangebietes am Nordring (Foto und Planausschnitt, M.), Lage Befundaufnahme

Die Maßnahme ist durch das Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Darmstadt, hessenArchäologie mit Schreiben vom 25.09.2018 mit einer archäologischen Voruntersuchung gemäß §2, Abs. 1, Satz 2 HDSchG beauflagt. Grundlegend für die Auflage sind archäologische Befundlagen unmittelbaren Umkreis, genauer eine u.a. durch Lesefunde belegte urnenfelderzeitliche Siedlung Groß-Gerau Flur 59. Ein Einreichen der Befundlage in den Planungsbereich wird als wahrscheinlich angenommen. Mit Durchführung der Arbeiten gemäß der Vorgaben des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen (hessenArchäologie), Wiesbaden wurde die Fa. concluterra, Offenbach, mit Schreiben vom 23.01.2019 durch den Bauherren, vertreten durch H. Schad-Walther, Hochbau und Liegenschaften, Kreisstadt Groß-Gerau, Am Marktplatz 1, 64521 Groß-Gerau beauftragt. Der Auftrag besteht im begleiteten Oberbodenbtrag einer 40,0 x 5,0m Untersuchungsschnitt bis auf beurteilbares Niveau und der den Vorgaben entsprechenden vollständigen archäologischen Bearbeitung / Dokumentation der Befundlage.

Arbeitsablauf Die Maßnahme erhielt auf Antrag der Fa. concluterra vom 17.01.2019 durch das LfDH Wiesbaden, Herrn T. Becker MA, mit Schreiben vom 22.01.2019 die Nachforschungsgenehmigung 72/2019, EV 2019/43.

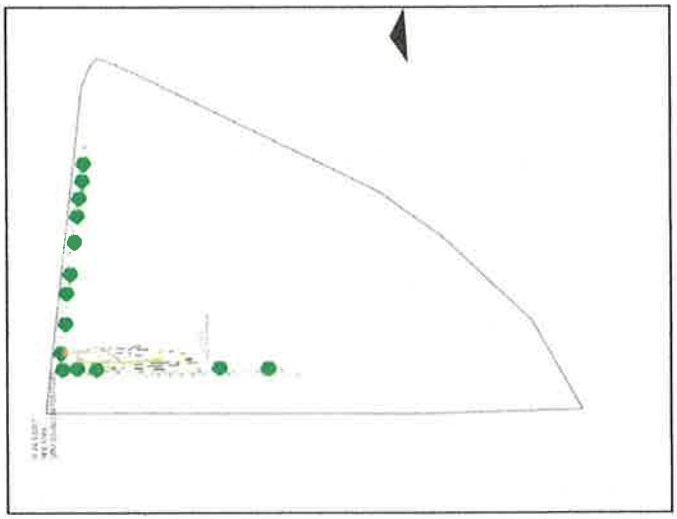


Abb. 2: Lage Untersuchungsfläche

Der Untersuchungsbereich wurde entsprechend amtlich vorgegebener Skizze abgesteckt; in Absprache mit dem Amt wurden die Maße zu 36,0 x 6,0m variiert. Im Bereich standen Container, die nur mit unverhältnismäßigem Aufwand hätten entfernt werden können. Arbeitsbeginn war der 07.02.2019. Der Abtrag wurde durch die bauseits gestellte Fa. Vollhardt/Gross Gerau vorgenommen. Der zunächst eingesetzte Bagger (Kubata U35 300), Grabenlöffel 1m, erwies sich nach dem 1. Abtragstag als ungeeignet zur Erstellung eines zur Beurteilung geeigneten Planums und wurde durch Kubata TW 190, Grabenlöffel 2m Breite ersetzt. Der Abtrag erfolgte zunächst im südlichen Abschnitt über gesamte Länge, anschließend wurde parallel auf Gesamtbreite abgetragen. Die archäologischen Arbeiten bestanden in der fachgerechten Freilegung (manueller Reinigung), Bearbeitung (Vermessung, Fotodokumentation, Befundschnitt, Probenentnahme) und schriftlicher, fotografischer sowie zeichnerischer Dokumentation der Funde und Befunde gemäß den Vorgaben des LfDH/hessenArchäologie. Die Befundlage wurde unter der Flächenbezeichnung Fl. 1 zusammen gefasst und mit den Himmelsrichtungen ergänzt, Profile werden mit der Himmelsrichtung angesprochen. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass durch einen Kompassfehler die Nordrichtung auf den Fotos falsch angegeben wurde. In Beschreibung und Planmaterial wurde dies korrigiert.

Strukturelle Veränderungen in den Untersuchungsbereichen wurden mit einer Befundnummer (1 ff.) zur eindeutigen Ansprache versehen und dezidiert beschrieben. Gesamt wurden 21 Befundnummern vergeben (siehe *Befundliste/Anhang*). Zur Dokumentation wurden ausschließlich Digital-, keine S/W-Aufnahmen, mit Ausnahme der Planumszeichnung keine Handzeichnungen erstellt. Zeichnungen und Übersichtsplan des Gesamtbereichs sind im Anhang beigefügt; der Ausdruck erfolgt verkleinert und ist unmaßstäblich. Auf beiliegender CD ist das Material im DXF- und PDF -Format enthalten. Die Fotos in Bericht und Fotodokumentation stellen nur eine Auswahl dar; das gesamte Bildmaterial ist auf beiliegender CD im JPG- und RAW-Format beigefügt. Höhen- und Lagemessungen wurden im lokalen System vorgenommen. Vermessungstechnisch konnten die Befunde mit Höhenwerten über Normalnull versehen werden. Als Höhenpunkt ± 87,83m üNN[1] wurde ein nach Planangabe rekonstruierbarer, temporär vermarkter HP östlich der Fläche genutzt. Die gewonnenen Werte können in das Landeskoordinatensystem (Gauß-Krüger-Projektion) eingehängt werden. Nicht in diesem Abschnitt aufgeführte Angaben zu Tätigkeiten und Bauablauf sind dem technischen Tagebuch (Anhang) zu entnehmen. Neben vorliegendem Arbeitsbericht wurden nicht beigefügte Zwischenmeldungen zur Befundlage sowie ein Vorabbericht erstellt.

[1] Bestands- und Höhenplan, Stand 23.04.2018, Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Detlef Schwotzer, Groß Gerau

Historie/ Archäologische Befunde im Umfeld[2] Der Abschnitt soll einen Überblick über die Forschungslage Groß Gerau liefern. Die aufgeführten archäologischen Funde und Befunde stehen z.T. nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem aktuellen Untersuchungsbereich.

Groß Gerau, hier besonders Esch II und von Esch III, ist einer der interessantesten archäologischen Siedlungsstandorte Hessens aller Epochen der mitteleuropäischen Siedlungsgeschichte. Fundstellen für das Ende der Altsteinzeit und die Mittelsteinzeit sind in Groß-Gerau ergraben. Die frühesten Funde im Raum gehören der jungsteinzeitlichen bandkeramischen Kultur an. Beim Bau der B44-Umgehung bei Klein-Rohrheim wurden Überreste eines jungsteinzeitlichen Dorfs frei gelegt; Überreste römischer Straßen, Siedlungen oder Kastelle wurden in Gernsheim, Groß-Gerau und Rüsselsheim freigelegt.

Beim Neubau eines Supermarktes Ecke L3040 / Bensheimer Straße Königstädten wurden Reste neolithischer, genauer linearbandzeitlicher Kultur (ca. 7000 v.C.) ergraben, auch wurden zuvor Keramik und Mahlsteinreste aufgelesen. Die Reste von Abfallgruben lagen lt. Grabungstechniker Ralf Klausmann nur etwa einem halben Meter tief.

Bereits in den 1860er Jahren wurde durch den Lehrer Ernst Franck von der Höheren Bürgerschule –berichtet: „...bei den Schülern der Privatrealschule einem Interesse zu begegnen, wie ich es nie erwartet hätte, als ich durch einige Jagdtier und Haustierknochen, die mir ein Schüler mitbrachte zur Entdeckung einer germanischen Hüttenniederlassung auf der „alten Schindkaut" aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert geführt wurde. ... „. W.H. Diehls, Bauunternehmer, Zimmermeister, Stadtrat und 1929 Museumsgründer, nennt in seiner 1910 herausgegebenen Chronik der Stadt Groß-Gerau dass „...die nur 1553 ha große Gemarkung Groß-Geraus als überaus reiche Fundstätte von Altertümern bezeichnet werden [muss)." Fundstätten der Zeit W.H. Diehls waren neben vielen einzelnen Fundorten in der Gemarkung die Schindkaute (Hirsländer Weg), der große Totenacker an der Gemarkungsgrenze zu Wallerstädten und Trebur, der Galgenberg (Wasserturm) und der Standort Auf Esch mit dem fränkischen Gräberfeld westlich der Fasanerie und der römischen Siedlung am Kastell.

Systematische Grabungen wurden hier insbesondere mit der Bebauung des neuen Stadtgebietes Auf Esch ab Mitte der 60er Jahre durch das Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt. Auch ehrenamtliche Grabungen durch den damaligen Reallehrer Ernst Franck und den Heimatforscher und Museumsleiter Ernst Schneider wurde das Fundspektrum um viele vor-geschichtliche Epochen beginnend mit der Jungsteinzeit erweitert.

Ende der 70er Jahre beauftragte das Landesamt für Denkmalpflege den Archäologen Bodo Dieckmann zur Begleitung der Bebauung des Neubaugebietes Esch II. Die Aufmerksamkeit galt besonders dem fränkischen und alemannischen Gräberfeld sowie den römischen Grabstätten. Die archäologischen Beobachtungen des Geländes in den Jahren 1979 und 1980 führten zur Dokumentation eines über 4000 Jahre alten Gräberfeldes aus der frühen Bronzezeit. Lesefunde wie neolithische Steinbeile, Keramikscherben jeder Zeitstellung und bronzezeitliche Pfeilspitzen sind häufig, vorwiegend wird römisches Material geborgen. Herausragendes Beispiel ist die Trompetenfibel aus dem 2. Jahrhundert nach Christus, ein Typus, von dem nur rund 60 Funde bekannt sind.

Bei der Verlegung einer Erdgasleitung wurden entlang der Trasse wertvolle Fundstücke aus allen erdzeitlichen Epochen entdeckt. Im Rahmen der Verlegung der neuen 90 Kilometer langen Erdgasleitung "Midal-Süd Loop" 2012/2013 wurden im Trassenbereich Gernsheim (Landkreis Groß-Gerau) insgesamt 42 neue Fundstellen aus allen Epochen seit der Steinzeit bis heute aufgedeckt und dokumentiert werden. Davon können sieben Fundstellen als allgemein vorgeschichtlich angesprochen werden. Zwei Fundstellen sind neolithisch, 14 lassen sich in die Bronze- und/oder Eisenzeit verweisen. Weiter wurden drei mittelalterliche Siedlungsstellen, acht neuzeitliche Befundkomplexe sowie acht nicht zu datierende Fundstellen belegt. Besonders hervorzuhebend sind in diesem Zusammenhang die Reste eines Mühlenstandortes bei Böckels (Gemeinde Petersberg), Hausgrundrisse einer

[2] Quellen und Literatur siehe Literaturverzeichnis

eisenzeitlichen Siedlung in Roßbach (Gemeinde Hünfeld) sowie Befunde eines eisenzeitlichen Hauses in Almendorf (Gemeinde Petersberg). Im Trassenbereich Gernsheim konnten neun Fundstellen entdeckt werden, davon sind drei allgemein in die Vorgeschichte zu datieren, je als neolithisch, bronzezeitlich, eisenzeitlich und römisch anzusprechen. Zwei datieren in die Neuzeit.

Beim oben bereits erwähnten Standort Auf Esch handele es sich um den einzigen fast vollständig mit Grabungen erfassten Vicus in Hessen. Obwohl nicht grundlegend für die Auflage des aktuellen Untersuchungsbereiches, darf der Fundort hier nicht unerwähnt bleiben. Die dort nachgewiesene römischen Zivilsiedlung wurde im Zuge eines Wohnbauvorhabens in der Straße Am Kastell 3 bis 5 2013 angeschnitten; dokumentiert wurden bauliche Überreste eines 15 mal 15 Meter großen Holzgebäudes. Zum Fundmaterial gehörten u.a. außergewöhnliche Ritzzeichnungen auf einem etwa acht Zentimeter breiten Schiefertafel-Fragment sowie. Bei dem Gebäude dürfte es sich um einen militärisch genutzten Lagerbau gehandelt haben, der zeitgleich zum benachbarten Kastell im Bereich der Fasanerie in den 70er Jahren des ersten Jahrhunderts entstanden ist. Für diese Vermutung sprechen auch Funde militärischer Ausrüstungsgegenstände; die Befundlage lässt die Vermutung zu, dass zwischen 75 und 120 nach Christus etwa 500 Mann auf dem 1,9 Hektar großen Gelände stationiert gewesen seinen. Auf das Gebäude weisen vorwiegend Pfostenreste der Fachwerkkonstruktion im Abstand von 3 Metern hin. Weiter belegt wurden lang gezogene, mit Streifenhäusern bebaute Grundstücke, die mit der Giebelseite an eine römische Straße angrenzten. Hier wurde u.a. eine fundreiche Abfallgrube entdeckt, die Fragmente römischen Tafelgeschirrs, von Koch- und Vorratstöpfen aus Keramik sowie Tierknochen und Fischwirbel barg. Zwei Teller und zwei Schüsseln Rheinzaberner Ware konnten teilweise rekonstruiert werden und datieren Anfang des 3. Jahrhunderts. 1998 und 2001 waren bei Grabungen im Umfeld der ein Badegebäude und ein staatliches Unterkunftshaus dokumentiert worden. Funde und Befunde aus dem Vicus Groß Gerau geben Indizien für eine Zuwanderung i 1.-3.JH nC aus den keltisch geprägten Gebieten westlich des Rheins sowie einem kleineren Anteil germanischer Siedler. Nach der Räumung des Militärlagers kam es zu Beginn des 4. JH nC zu einer Neubesiedlung „Auf Esch". spätantike Siedlung entwickelte sich westlich des aufgelassenen Vicus angrenzend an dessen Gräberfeld. Grundrisse von Grubenhäusern und ebenerdigen Langhäusern verweisen auf eine germanische Besiedlung in dieser Zeit.

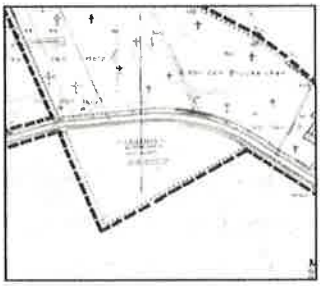


Abb. 3: Ausschnitt aus dem rechtskräftigen Bebauungsplan „Friedhof Waldstraße" aus dem Jahre 1975

Neben den archäologisch relevanten Befundlagen ist gegenüber dem Untersuchungsgebiet ein Friedhofsbereich bekannt (Abb. 3); auch hier können Ausläufer einreichen.

Befundlage Im Folgenden wird die Darstellung der Befundlage weitgehend uninterpretiert dargestellt. In Klammern gesetzte Zahlen zeigen die Befundnummer gemäß Liste. Als Abbildung beigefügtes Plan-, Zeichen oder Fotomaterial dient der Illustration und ist in der Fotodokumentation z.T. nochmals dargestellt und erläutert. Das gesamte Bildmaterial, incl. des im Bericht nicht verwendeten ist auf beiliegender CD einzusehen. Verprobtes Material siehe Probenliste/Anhang. Eine Konkordanzliste Befunde/Fotos/Zeichnungen usw. ist ebenfalls im Anhang beigefügt. Eine Interpretation wird im Abschnitt Ergebnisse dargelegt.

Gesamt wurden 21 Befundnummern vergeben. 4 Befunde konnten unmittelbar als geologisch, 6 Befunde ohne weitere Bearbeitung als rezent eingeordnet werden.

Im Untersuchungsbereich wurde durchschnittlich 0,50m unter Geländeoberkante 87,77 Nord, 87,53 Süd auf durchschnittlich 87,10m üNN abgetieft, um ein aussagekräftiges Planumsniveau zu

Abb. 4: Bereichsprofil Nord, Abschnitt 0-5m

erhalten. Erreicht wurde ein heller Löss (Bef. 03), in dem zum einen rezente Befundlage, d.h. eindeutig von der Geländeoberkante eintiefend, als abgetragen gelten konnte, zum anderen im Sinne der Beauflagung archäologisch relevante Befundlage nach wie vor greifbar geblieben wäre.

Aufgrund der geringen Abtragstiefe kann keine vollständig gesicherte Stratigraphie für den Untersuchungsbereich angegeben werden, d.h. es wurde kein Geoprofil angelegt. Nach oben hin abgeschlossen sind alle Profile durch die ca. 20cm hohe verdichtete Kiesschüttung der Wegführung (Bef. 01). Der Weg ist ohne Unterbau o.ä. direkt auf sandig humoses mittelbraungraues Material (Bef. 02) von durchschnittlich 20cm Mächtigkeit aufgeschüttet; das Material ist mehrheitlich schwach durchwurzelt und weist nur sehr geringe Einschlüsse von Fundmaterial oder sonstigen Partikel wie Holzkohle o.ä. auf. Aufgrund der durchgehend annähernd horizontalen Unterkante Bef. 02 ist dieser als Einbringung auf einen zuvor beebneten Untergrund zu werten. Bef. 02 wiederum lagert unmittelbar auf einem stark sandigen Löss von hellrötlichgelbbrauner Farbe auf (Bef. 03). Bef. 03 weist ebenfalls nur vereinzelt Einschlüsse auf und bildet flächig das Planumsniveau Sohle, in dem die eingreifende, Befundlage dokumentiert wurde. In einigen der unter Planumsniveau abgetieften Befundschnitte wurde ein sehr hartes rötlichweißes Kalkmaterial freigelegt (Bef. 19). Das Material wurde auf leicht unterschiedlichem Niveau mit kaum variierendem Oberflächenniveau angetroffen und in Bef. 05 sehr wahrscheinlich aufgepflügt, also mit hoher Wahrscheinlichkeit

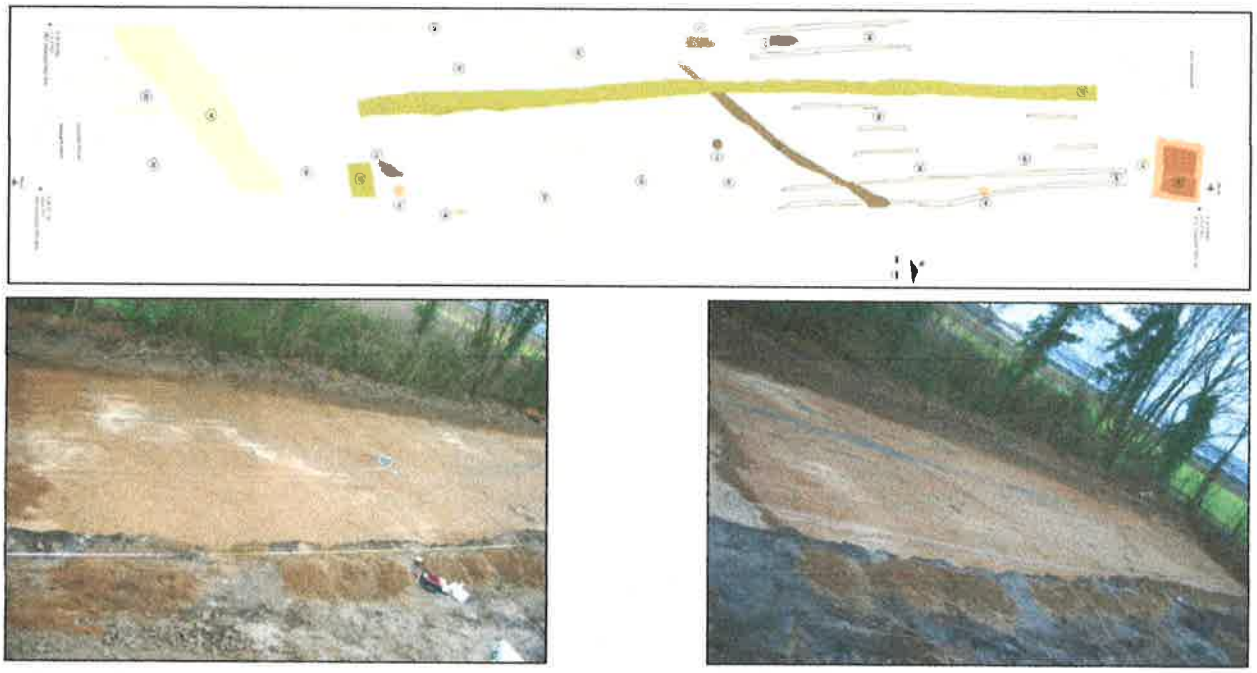


Abb. 5: Gesamtfläche, Befundlage / -übersicht (Foto Nr.: 693, 804, Zeichnung: 01, 02)

flächig vorhanden. Im Befundschnitt Bef. 06 wurde eine Mächtigkeit von 15cm belegt, in weiter östlichen Befundprofilen reduziert sich die Befundhöhe auf 7cm oder wäscht mehrheitlich aus. Unterste angetroffene Schicht sind gelbrötliche sedimentäre Sande (Bef. 21).

Der Gesamtbereich ist durch rezentes Material überlagert und durch moderne Eingriffe gestört. Dies schließt üblicherweise ein Auffinden archäologisch relevanter Befundlage nicht aus.

Das modeme, verdichtete Schottermaterial (Bef. 01) der den Untersuchungsbereich zum Teil überlagernden Wegführung bildet im Nordprofil die nach oben abschließende Schicht. Aus der Wegführung, von Osten kommend und in einer Kurve nach Nord abbiegend, resultiert eine zunächst als möglicher Grabenrest o.ä. angesprochene Materialänderung im Planum, Bef. 08 (Abb. 6) Der zeigte sich al schwach heller abzeichnende ann. viertelkreisförmige Fläche, mit zunächst klarer Kantenbildung von Nord in die Fläche einlaufend. Im Befundprofil

erhält die Verfärbung eine klare, allerdings unscharf abzeichnende Kante und kann als Rest der Verdichtung des Schotterweges interpretiert werden.

Der gesamte Untersuchungsbereich ist mit mehrheitlich Ost-West orientierten Pflugspuren überlagert (Bef. 04, Abb. 5), die nach Osten hin zunehmend durch einen kalkigen Begleiter konturiert werden (Bef. 05). Die Pflugspuren greifen bis unter Planumsniveau in den Boden ein. Ungefähr mittig durch den Untersuchungsschnitt verläuft ein moderner Leitungsgraben (Bef. 07); die einem ca. 30cm breiten Graben einliegende Rohrleitung wurde während des Abtrags stellenweise frei gelegt. Ebenfalls von einer weiteren Untersuchung ausgeschlossen werden konnte Bef. 17 (Abb. 7), ein langrechteckige, 1,20m lange und 0,75m breiter Einschluss zeigt eine scharfe Konturierung, was zusammen mit einer stark heterogene Verfüllung bereits rezenten Ursprung impliziert; im Bereichsprofil ist die Eintiefung ab der UK Bef. 01 ablesbar.

Abb. 6: Bef. 08, Planum, Befundprofil

Im Abschnitt 30-32m wird die Fläche schräg Nordwest nach Nordost von einem 0,75m breiten, unscharf dunkel, graugelb abzeichnenden Einschluss gequert (Bef. 18,

Abb. 8,), das Material eher humos gegen die sandig helle Umgebung (Bef. 03). Der Befund bildet im geschwungenen, nicht durchgehenden Verlauf unscharfe Kanten aus und ist stellenweise stark mit Feinwurzeln durchzogen. Da die Pflugspuren 04/05 durch den Verlauf gekappt werden, kann auch hier eine klare rezente Einordnung erfolgen.

Abb. 7: Bef. 17, Einzelansicht im Planum , Ausschnitt Bereichsprofil Nord.

Weitere 11 auf Planumsniveau angetroffene Befunde waren im Abtrag zunächst nicht kenntlich, d.h. eine Einbringung von rezenten Schichten her konnte nicht unmittelbar verifiziert werden, eine interpretatorische Einordnung erst nach Befundschnitt erfolgen.

Abb. 8: Übersicht Abschnitt 20-36m, Befund 18

Der 1,5m lange und 1,2m breite Befund 06 zeigt sich im Planum als kastenförmig rechteckig hell abgesetzter Rahmeneinschluss, mittig ausgerundet verfüllt mit leicht eingesunkenem humosem Material (Bef. 02). Der Einschluss liegt ca. 1m vor Bereichsprofil Nord. Der Querschnitt ist grubenartig bei breit gerundeter Basis und flachschräg ansteigender Wandung. Die ca. 10cm breite Wandung des Befundes umschließt das Verfüllmaterial.

Abb. 9: Bef. 06, Planum und Befundprofil

Das Wandungsmaterial ist gelb, mörtelig bis kalkig, die Verfüllung ohne Fundmaterial und Einschlüsse humos mittelgelbbraun, Der Befund tieft in dunkel humoses Erdmaterial ein. Das Profil ist insgesamt stark durchwurzelt, die Befundunterkante lagert auf humosem Material auf. Unmittelbar an die Ostkante des Befundes schließt ein kalkig hartes Material (Bef. 19, Abb. 9, r.). Das Material findet sich in weiteren Befundprofilen in mehr oder minder kompakter Konsistenz; es dürfte flächig vorhanden sein und ist hier durch die Einbringung Bef. 06 gekappt, was 06 als moderne Einbringung definiert.

Bei den Befunden 09 und 13-15 (Abb. 10) handelt es sich um ann. kreisrunde Einschlüsse von ca. 30cm Durchmesser, die bis Prüfung als Pfostenrest vermutet wurden. Die Verfüllung variiert von dunkelbraun locker humos auflagernd zu sandig marmoriert hellem Material, meist vertikal geschichtet. Der Querschnitt ist annähernd kastenförmig, die Basis breit gerundet, die Wandung vertikal und klar konturiert. Die Befunde sind als moderne Rammspur kenntlich; zudem wurde in Bef. 09 14cm unter Oberkante ein Plastikstreifen in der Verfüllung geborgen.

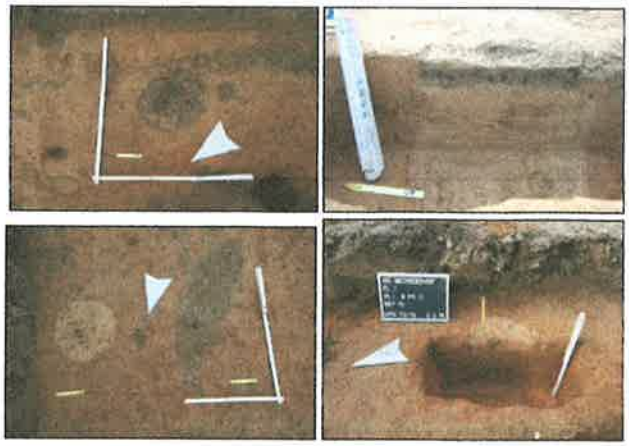


Abb. 10: Bef. 09, 15 in Planum (l.), Befundprofil (r.)

Die Befunde 10, 12 und 16 (Abb. 11) zeigten sich im Planum als klar konturiert dunkel abzeichnende langovale Einschlüsse von durchschnittlich 0,80m Länge und 0,30m Breite und wurden zusammen gefasst zunächst als mögliche Grubenreste angesprochen. Im Schnitt zeigen sich die Befunde als unstrukturierter Einschluss und können als eingedrücktes Material rezent eingeordnet werden,

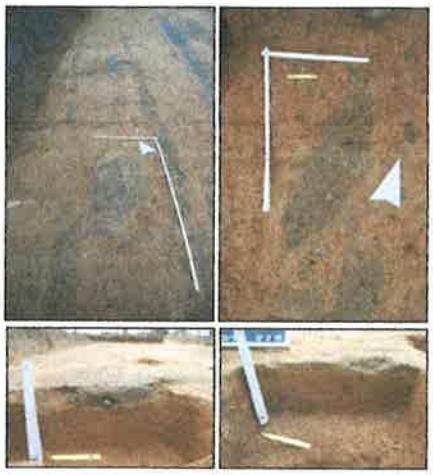


Abb. 11: Bef. 10 (Hintergrund) und 12 (or.), 16 (o.l.), Einzelansicht im Planum, Befundschnitt Bef. 10, 16

Bef. 11 (Abb. 12) wurde aufgrund der NW nach SO das Planum und die Pflugspuren Bef. 05/06 querender Orientierung zunächst als Grabenlauf vermutet. Es handelt sich um dunkel homogen parallel von Nordwest nach Südost verlaufende langrechteckige Einschlüsse. Der Befund wurde auf 6m Länge gegriffen, jeder Einschluss ist 30cm breit. Ein Fortlauf in Profil West ist nicht mehr kenntlich. Das Profil zeigt sich kastenförmig rechteckig hell abgesetzter Rahmeneinschluss, mittig ausgerundet verfüllt mit leicht eingesunkenem humosem Material (Bef. 02). Der Einschluss liegt ca. 1m vor Bereichsprofil Nord und war im Abtrag nicht kenntlich.

Abb. 12: Bef. 11, Nahansicht im Planum von Südost, Befundschnitt

Fundspektrum Das Fundmaterial wurde gewaschen, fotografiert und einzeln erfasst. Die Fundstatistik erfasst die üblichen Kriterien wie Materialeigenschaften, Herstellungsart usw., sowie Maße, Zuordnung Keramik- oder Warenart und wenn möglich Datierung. Die Farbangaben erfolgten nach Abgleich mit Michel-Farbenführer 1992 bei Tageslicht, die Maßangaben in cm. Die feinstatistische Aufnahme des Materials ist in der Fundliste/Anhang ausführlich dargelegt. Gesamt wurden **49** Stücke geborgen und bearbeitet.

Die Mehrheit der Fundstücke datiert spätneuzeitlich bis modern. Das Material ist relativ klein zerscherbt.

Den Hauptteil de Fundmaterials stellt mit 24 Fragmenten erwartungsgemäß die **Fundgruppe 1**, **Keramik** und **Steingut**.

Zu den geborgenen neuzeitlichen Warenarten verteilt sich wie folgt:

4 Wandungsfragment gehört zur Malhorn verzierten Hafnerware, diese Gebrauchsware ist vorwiegend ab dem 18. Jahrhundert in Gebrauch, findet aber bis in die Moderne weite Verbreitung.

10 Stücke gehören zur so genannten gelb glasierten Gebrauchsware. Die gelb glasierte Gebrauchsware waren vom Mittelalter bis in die späte Neuzeit in weitläufigem Gebrauch. Die Ware tritt in unterschiedlichen Varianten auf; mehrheitlich genutzt für profanes Gebrauchsgeschirr und –gerät wurde die Ware in großen Mengen hergestellt und unterlag ob ihrer Nutzung einem hohen Verschleiß. In Hessen ist gelb glasierte Ware ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vereinzelt in Gebrauch; die geborgene Warenart kann eindeutig neuzeitlich, ca. 18.-19. JH datiert werden.

Abb. 13: FT 03, STRF Pl. 5-10m, weißtonige Irdenware (o.), FT 07, STRF Pl. 20-25m, VF Keramik (u.)

Sechs Stücke wurden der so genannten weißtonigen Irdenware zugerechnet und sind unglasiert, datieren also möglicherweise spätmittelalterlich Ein Fragment wurde während des Abtrag geborgen, 5 weitere Stücke während der Planumsreinigung in den Abschnitten 0-5m (2 Wandungsfragmente, FT 02) und 5-10m (3 Wandungsfragmente, FT 03, Abb. 13) geborgen. Die Stücke entstammen unterschiedlichen Gefäßen und sind außen beschmaucht, es dürfte sich um Kochgeschirr handeln. Ein weiteres Stück, möglicherweise mittelalterlicher Provenienz, diesmal eventuell graue Ware, wurde als Streufund im Abschnitt 30-35m geborgen; das Stück ist nur 1,9x2,0 cm groß. Alle vor beschriebenen Stücke sind Wandungsfragmente; eine zeitliche Einordnung muss als ungesichert gelten. Abschnitt 0-5m entstammt das einzige Randstück weißtoniger Irdenware mit einbiegend verdicktem rund abgestrichenem Dornrand. Das Stück zeigt feine geglättete Drehrillen, der porige Scherben hellgelblichorange, oxidierend gebrannt (FT 02). Der Randtyp ist für Kochtöpfe ebenso typische wie über einen langen Zeitraum genutzt.

Die aufgeführten Warenarten sind reine Gebrauchswaren und in dieser Form zwar seit dem Frühmittelalter allgemein in Gebrauch, aber bis in die späte Neuzeit weit verbreitet.

Herausragendes Stück des Fundkomplexes ist ein während der Reinigung des Planums im Abschnitt 20-25m geborgenes Fragment, das vermutlich vor- und frühgeschichtlich – evtl. eisenzeitlich - datiert (FT 07, Abb. 13). Das 4,1 x 2,4 messende Fragment zeigt an den Au0enseiten die typisch mittelgelbbraunen Engobe, der Scherben ist bei einer Wandungsstärke von 0,9cm schwarz mittelfein mit organischem Material und Quarz gemagert,. Der Streufund wurde bei Planumsreinigung im Abschnitt 20-25m geborgen; der Fundort liegt nicht im unmittelbaren Befundbereich.

Von den 5 geborgenen **Steingut**fragmenten sind 3 neuzeitlich bis moderner Westerwälder Ware, also graue bis graubraune Salzglasur mit tlw. blauer Bemalung/Dekor. Im Befundprofil Bef. 11 wurde ein aufgrund der schwarzgrauen Engobe bei feinen Drehrillen evtl. mittelalterliches Stück Steinzeug geborgen (FT 10). Ein Stück ist aufgrund der typischen braunocker Salzglasur eindeutig als Brunnenflaschenfragment typisierbar. Eines der Steingutfragment entstammt einer modernen Rohrlegung.

Das geborgene **Glas** war durchweg modernes Flaschen- oder Fensterglas und wurde nicht geborgen. Nicht beobachtet wurde Fayence oder Porzellan.

In **Fundgruppe 2** wurden 5 **Knochen**fragmente geborgen; sie entstammen durchweg Haus- und Nutztieren. Das Material ist kaum verfärbt und stabil, zeigt teilweise noch deutliche Reste der Spongiosa; eine lange Liegezeit kann ausgeschlossen werden. Es handelt sich um Schlacht- bzw. Nahrungsreste ohne archäologische Relevanz.

Fundgruppe 3 stellt gesamt 9 **Metall**funde. 8 Stücke sind aus schwach korrodiertem Eisen; es handelt sich um durchweg moderne Industrieware; teilweise kann eine landwirtschaftliche Nutzung interpretiert werden. In Bef. 12 (FT 11) wurde ein Nagelstift mit quadratischem Querschnitt geborgen, das eventuell als Schmiedstück angesprochen werden kann, sich einer Datierung aber entzieht.

In der **Fundgruppe 4 wurden** vier **Ziegel**- und ein **Schiefer**fragment geborgen. Die Ziegelfragmente sind Feldbrandware, sind nicht hand- sondern modelgeformt und vom Material her zumindest nicht als modern anzusprechen. Eine genauere Datierung kann nicht vorgenommen werden. Ein ungeformtes **Mörtel**stück aus

Abschnitt 20-25m (FT 07) weist bei gelbweiß porigem Material einseitig eine gerundet glatte Anschmiegung auf, der Zuschlag aus überwiegend organischem Material und Quarzit schließt eine moderne Herstellung/Nutzung weitgehend aus, lässt eine Datierung jedoch nicht zu.

Fundgruppe 5 zugeordnet wurde ein unbearbeiteter rötlichweißer **Quarzit**, der zum einen der einzige Fund dieser Gruppe war und vorrangig zur Prüfung in Zusammenhang mit dem evtl. eisenzeitlichen Keramikfragment beigefügt wurde. Der Stein wurde im Befundprofil Bef. 15 (FT 12) in Bef. 03 eingebettet geborgen.

Explizit in Befundzusammenhang geborgen wurden[3]:

Befund	Fundtüte	Menge	FG	Fundart	Inhalt	Datierung	Ware	Fragment	Nutzung	Länge	Breite	Höhe	Wandung
11	10	2											
Fläche	Abschnitt	1	1	Stg	Fragment, Scherben und innen rötlichgrau, klingend hart, innen sehr feine Drehrillen, außen schwarzgraue Engobe, geglättet, kaum Krümmung	MA	Steingut	W		3,9	3,0		0,5
1		1	4	Zi	Fragment, bestoßen, Kante gerade abgestrichen, OBF geglättet, Scherben hellbraunorange	NZ-mod		R	Dach-deckung	4,4	4,9		1,1
Datum	Fundumstände												
12.02.2019	B-Pr., 5cm unter Bef. UK												

Befund	Fundtüte	Menge	FG	Fundart	Inhalt	Datierung	Ware	Fragment	Nutzung	Länge	Breite	Höhe	Wandung
12	11	1											
Fläche	Abschnitt	1	3	Me	Stift, Eisen, schwach korrodiert, Querschnitt quadratisch, ein Ende abgerundet, ein Ede ann. dreieckig ausgezogen	NZ-mod			Nagelstift	5,0	max. 1,0		
1													
Datum	Fundumstände												
12.02.2019	Anlage B-Profil West												

Befund	Fundtüte	Menge	FG	Fundart	Inhalt	Datierung	Ware	Fragment	Nutzung	Länge	Breite	Höhe	Wandung
15	12	2											
Fläche	Abschnitt	1	4	Zi	Fragment, Scherben hellbraunorange, OBF abgestrichen, Kantenrest, US geglättet	NZ-mod		W	Dach-deckung	2,5	4,6	1,4	
1		1	5	St	Quarzit, unbearbeitet, rötlichweiß				kein Abschlag	2,4	2,1	1,4	
Datum	Fundumstände												
12.02.2019	in BProfil westlich Bef. 15, in Bef. 03												

[3] vollständige Angaben siehe Fundstatistik, Anhang

Ergebnisse / Interpretation Alle im Untersuchungsbereich angetroffenen Befunde konnten eindeutig als rezent eingeordnet, die für die Untersuchung grundlegende Vermutung urnenfeldzeitlicher Befundlage klar ausgeschlossen werden.

Einzig ein im Bereich 20-25m ab West während der Feinreinigung des Planums ohne Befundzusammenhang geborgenes Wandungsfragment Keramik ist vor- und frühgeschichtlich einzuordnen.

Das geborgene Fundgut hat ansonsten mehrheitlich Streufundcharakter und ist vermutlich während landwirtschaftlicher Nutzung aufgepflügt oder während eines Bodeneintrags eingebracht worden. Das unmittelbar in Befundzusammenhang geborgene Material datiert klar neuzeitlich.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lageplan, Übersicht (o.), Lage des Plangebietes am Nordring (Foto und Planausschnitt, M.), Lage Befundaufnahme.....1
Abb. 2: Lage Untersuchungsfläche.....2
Abb. 3: Ausschnitt aus dem rechtskräftigen Bebauungsplan „Friedhof Waldstraße" aus dem Jahre 1975.....4
Abb. 4: Bereichsprofil Nord, Abschnitt 0-5m.....4
Abb. 5: Gesamtfläche, Befundlage / -übersicht (Foto Nr.: 693, 804, Zeichnung: 01, 02).....5
Abb. 6: Bef. 08, Planum, Befundprofil.....6
Abb. 7: Bef. 17, Einzelansicht im Planum , Ausschnitt Bereichsprofil Nord.....6
Abb. 8: Übersicht Abschnitt 20-36m , Befund 18.....6
Abb. 9: Bef. 06, Planum und Befundprofil.....6
Abb. 10: Bef. 09, 15 in Planum (l.), Befundprofil (r.).....7
Abb. 11: Bef. 10 (Hintergrund) und 12 (o.r.), 16 (o.l.), Einzelansicht im Planum, Befundschnitt Bef. 10, 16.....7
Abb. 12: Bef. 11, Nahansicht im Planum von Südost, Befundschnitt.....7
Abb. 13: FT 03, STRF Pl. 5-10m, weißtonige Irdenware (o.), FT 07, STRF Pl. 20-25m, VF Keramik (u.).....8

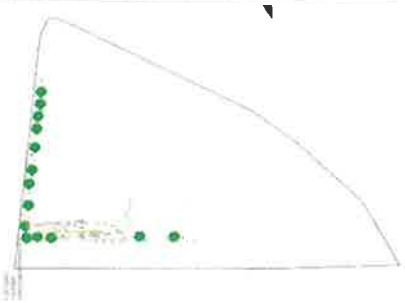
Abb. 1 a - entnommen: Rhein-Main-Atlas, 2015; b, c: - Quelle: Stadt Groß-Gerau, Bebauungsplan „Bau- und Betriebshof am Nordring" Anlage 1
Nicht vermerkte sowie Abbildungen der Fotodokumentation erstellt durch: concluterra - wissenschaftliche dienstleistungen

Planmaterial: Bestands- und Höhenplan, Stand 23.04.2018, Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Detlef Schwotzer, Groß Gerau

Literatur:

Ausbüttel, F., Krebs, U., Maier, G (HRSG.).: Die Römer im Rhein-Main-Gebiet, Darmstadt 2012
Baatz, D.,Herrmann, F.: Die Römer in Hessen, Stuttgart 1982
Göldner H., Wenzel C.: Badefreuden, S. 74ff, hessenarchäologie, Wiesbaden 2001
Herrmann, F., Jockenhövel, A.: Die Vorgeschichte Hessens, Stuttgart 1990
Wenzel, C. Ein Handwerksbetrieb unter dem Seniorenheim, S 92ff, hessenArchäologie, Wiesbaden 2008
https://www.echo-online.de/lokales/kreis-gross-gerau/kreis-gross-gerau/wo-sind-die-relikte-im-kreis-gross-gerau-bergen-schatzsucher-historisches-aus-der-erde_18850267
https://www.fnp.de/lokales/kreis-gross-gerau/koenigstaedten-hessen-steinzeitliche-funde-edeka-baustelle-12248471.html
https://www.lampertheimer-zeitung.de/lokales/kreis-gross-gerau/gross-gerau/rettungsgrabungen-in-gross-gerau-bringen-interessante-funde-zutage_18915299
https://www.lokalo24.de/lokales/fulda/archaeologische-ausgrabungen-steinzeitliche-schaetze
https://www.darmstadt-stadtlexikon.de/a/archaeologie-in-darmstadt.html

Fotodokumentation



Der Untersuchungsbereich liegt am südlichen Rand des Betriebsgeländes und grenzt an landwirtschaftlich genutzte Fläche. Der Betriebshof ist durch einen schmalen Grünstreifen mit Baumbestand gegen das Umland abgegrenzt und mit Maschendraht an Holzpflöcken umzäunt. Dieser Abschnitt des Betriebshofes wird für die Lagerung von Grünschnitt u.ä. genutzt und ist bis auf einige Schuppen weitgehend unbebaut. Im Abtragsbereich verlief eine geschotterte Wegführung aus verdichtetem Material ohne Unterbau. Der Untersuchungsschnitt hat eine Länge von 36m und ist knapp 6m breit. Die ursprünglich vom LfD Darmstadt vorgegebenen Maße von 40x5m wurden variiert, da am Südende des Schnittes ein Container stand, der die Baggerbeweglichkeit einschränkte und nur mit unverhältnismäßigem Aufwand umgestellt hätte werden können.

Durch einen Kompassdefekt wurde Nord falsch verortet – der in den Bildern sichtbare Nordpfeil deutet nach Südwesten!
Im Text und Planmaterial wurde der Fehler korrigiert.

Foto Nr.: Google/487, 501, 693, 804 Zeichnung: 01, 02 Datum: 25.06.2017

Fotodokumentation

Erläuterung: Übersicht Abtragsbereich vor Beginn der Arbeiten vom Zugang her. Rechts im Bild die durch Bepflanzung und Zaun markierte Grundstücksgrenze. Mittig die gekieste Wegführung mit Abzweig nach Nord. Im ansonsten unbebauten Untersuchungsbereich wird Grünschnitt u.ä. gelagert, dafür auch zwei Container; am grünen im Hintergrund beginnt der Abtragsbereich und zieht sich nach West bis zur Grundstücksgrenze.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 04 Datum: 07.02.2019

Erläuterung: Übersicht Abtragsbereich vor Arbeitsbeginn aus der Gegenrichtung West. Die Wegführung biegt hier nach Nord um.
Der im Hintergrund sichtbare Container verhindert den Abtrag auf die volle vorgegebene Länge von 40m; ein Umstellen wäre ohne größeren Aufwand nicht möglich. In Absprache mit dem Landesamt DA wird ersatzweise die Abtragsbreite auf 6m erweitert.

Ansicht von West Foto Nr.: 06 Datum: 07.02.2019

Erläuterung: Übersicht Gelände nördlich Abtragsbereich, selber Standpunkt wie vor. Der Pflock markiert die Nordwestecke des Abtrags.

Ansicht von Südwest Foto Nr.: 07 Datum: 07.02.2019

Erläuterung: Der Abtrag wurde am Westende in der Südwestecke des Grundstückes begonnen, Nach einer humosen, stark durchwurzelten Schicht respektive der gekiesten Wegführung wird eine eher lehmigen Braunerde frei gelegt (im Foto hell reflektierend (M.r.). Darunter setzt unmittelbar ein hell sandiger Löss an.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 11, 16, 19, 23, 39, 44 Datum: 07.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Der Abtrag wird zunächst auf der Südseite parallel zur Grundstücksgrenze nach Ost fortgesetzt. In der anstehenden Kante zum Abtrag ist die vor beschriebene Stratigraphie ablesbar.

Ansicht von West Foto Nr.: 55 Datum: 07.02.2019

Erläuterung: Nochmalige Darstellung Abtragsniveaus bei Fortsetzung nach Ost. Erst auf Niveau des Lössbodens zeichnet sich die Befundlage klar ab, hier ausschließlich Pflugspuren Bef. 04.

Ansicht von Nordwest Foto Nr.: 70,, 72, 134 Datum: 07.02.2019

Erläuterung: Der Braunerde (Bef. 02) ähnliche lehmige Horizont ist durchsetzt mit dem eingedrückten Kies der Wegführung und spärlich Fundmaterial. Das Material ist durchmischt mit modernem Anteil wie Plastikeinschlüssen hier im Bild.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 152, 154 Datum: 07.02.2019

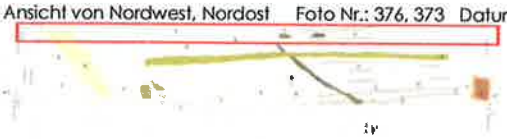
Erläuterung: Freilegung Bef. 10 im Abtrag zur Verdeutlichung der Festlegung der Abtragstiefe. Der Befund ist erst auf Niveau Bef. 03 klar kenntlich.

Ansicht von West Foto Nr.: 185, 191, 195, 208 Datum: 07.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Übersicht Abtragsbereich Abschnitt Süd, ungereinigtes Baggerplanum. Der Abtrag ist sehr uneinheitlich, deshalb wurde auf eine Befundansprache vor Feinreinigung verzichtet. Klar abzeichnend sind nur die dunkelbraunen Pflugspuren Bef. 04 sowie die durch einen kalkigen Begleiter unterschiedenen Pflugspuren Bef. 05. Weiter zeichnet sich dunkel ein Ost-West verlaufender, durchziehender Einschluss ab (Bef. 07, Bild l., an Abzugsgrenze).

Ansicht von Nordwest, Nordost Foto Nr.: 376, 373 Datum: 07.02.2019

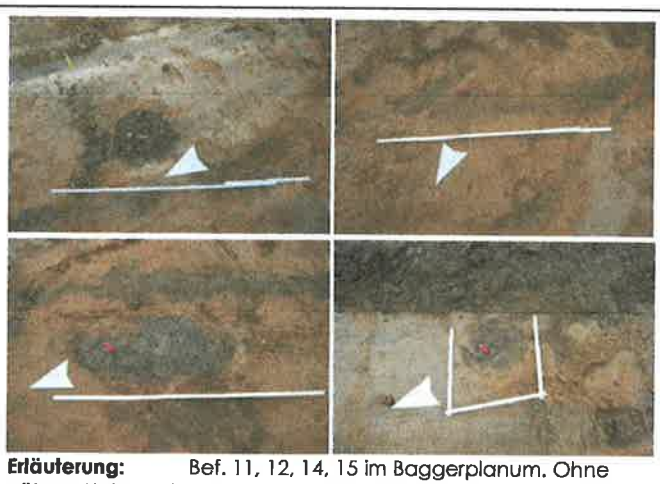


Erläuterung: Der Abtrag wird auf vollständige Breite nach Nord erweitert. Der vor angesprochene Einschluss wird vollständig frei gelegt und kann als moderne Leitungslegung eingeordnet werden (Bild u., Kreis, Fragment Leitung).

Ansicht von West Foto Nr.: 406, 410 Datum: 08.02.2019

Erläuterung: Vollständiger Abtragsbereich, Abschlussniveau, Baggerplanum. Außer den bereits erwähnten Pflugspuren zeichnen sich im Planum neben eindeutig neuzeitlich bis modernen Befunden auch nicht eindeutig modern einzuordnende Bereiche ab; dies macht eine Feinreinigung des Abzugbereiches notwendig.

Ansicht von West, Ost Foto Nr.: 487, 502 Datum: 08.02.2019



Erläuterung: Bef. 11, 12, 14, 15 im Baggerplanum. Ohne nähere Untersuchung konnte nicht erklärt werden, ob es sich um moderne Befunde oder Pfostenlöcher und Grubenreste handelt.

Ansicht von - Foto Nr.: 511, 509, 517, 503 Datum: 08.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Fl. 1, 0-20m, Abschnitt West, nach Feinreinigung Planum. Da die Übersichtsaufnahme kein klares Bild ergibt, wurde das gereinigte Planum abschnittsweise aufgenommen.

Ansicht von Nordost Foto Nr.: 676 Datum: 11,02.2019

Erläuterung: Selber Abschnitt, Nochmalige Übersicht von Nordwest. Links vorne hell abzeichnend der Einschluss Bef. 06

Ansicht von Nordwest Foto Nr.: 677 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Übersicht selber Abschnitt von Südost, Zusammenhang Befundlage. Klar abzeichnend Bef. 07 (Leitungslegung, Linie schwarz), Bef. 11 (parallel Einschlüsse, evtl. Pflugspur oder Bau- bzw. Grabenrest, Linie weiß) sowie die bereits beschriebenen Pflugspuren Bef. 04 und 05. Bef. 08 ist eine gegen die Umgebung schwach abzeichnende Segmentbogenstruktur ((Linie gelblich). Bef. 10 und 12 (Kreis gelblich) sind in Reihe liegende langovale Einschlüsse dunkellehmigen Materials, möglicherweise Grubenreste. Bef. 09 (Pfeil grünlich) ist ein kreisrunder Einschluss, möglicherweise ein Pfostenrest. Rechts hinten im Bild (Pfeil blasslila) Bef. 06, ein langrechteckig hell sandiger Einschluss, möglicherweise ein Baurest.

Ansicht von, Südost Foto Nr.: 685 Datum: 11,02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Bereichsprofil West. Die Stratigraphie im Bereich bleibt durchgehend unverändert. Oberen Abschluss bildet nach Nord hin das Schottermaterial der Wegführung (Bef. 01). Darunter setzt eine humose, unterschiedlich stark durchwurzelte Schicht (Bef. 02), die geringe Einschlüsse von Fundmaterial wie Keramik o.ä. aufweist und nach Süden hin die Deckschicht der Profile stellt. Bef. 02 besitzt eine annähernd exakt horizontale Unterkante, die ihn als Kolluvium auf Niveau reguliertem Untergrund ausweist. Bef. 02 liegt unmittelbar auf einem stark sandig, rötlichgelbbraunem Löss auf (Bef. 03), der nur vereinzelte Einschlüsse aufweist und flächig das Planumsniveau Sohle bildet; die Befundlage tieft ein.

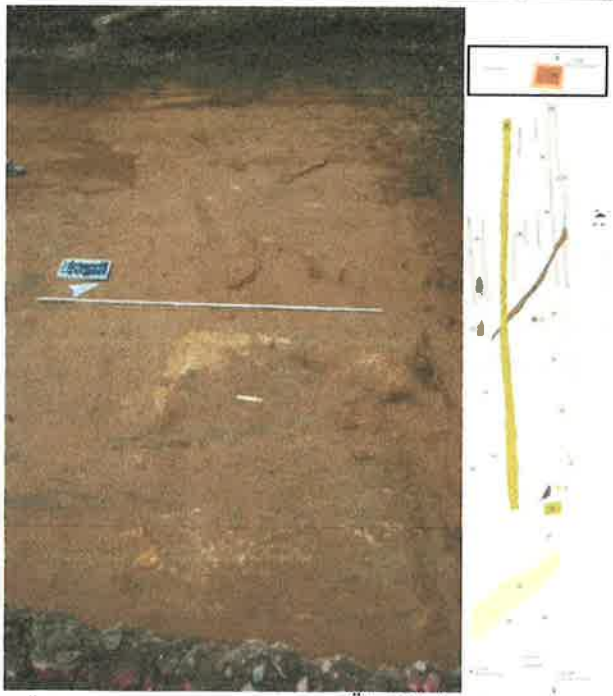
Ansicht von Ost Foto Nr.: 956 Datum: 13.02.2019

Erläuterung: Bereichsprofil West, Abschnitt Nord, nähere Ansicht. Im Vordergrund Bef. 06 mit Befundschnitt.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 959 Datum: 13.02.2019

Erläuterung: Bereichsprofil Nord, Abschnitt West, 0-4m. Im Vordergrund Bef. 06 mit Befundschnitt. Im Befundprofil 06 konnte die vor beschriebene Stratigraphie des Bereichs ergänzt werden (Foto siehe unten, Beschreibung Bef. 06). Unterhalb des Löss (Bef. 03) wurde im gesamten Untersuchungsbereich in den Befundprofilen ein sehr hartes rötlich- bis grauweißes kalkiges Material (Bef. 19) auf leicht unterschiedlichem Niveau mit eben anmutender Oberfläche angetroffen, Das Material ist in den Pflug-/Maschinenspuren Bef. 05 sehr wahrscheinlich aufgepflügt und mit hoher Wahrscheinlichkeit flächig vorhanden. darunter setzen gelblichrote sedimentäre Sande an(Bef. 20)

Ansicht von Süd Foto Nr.: 964 Datum: 13.02.2019



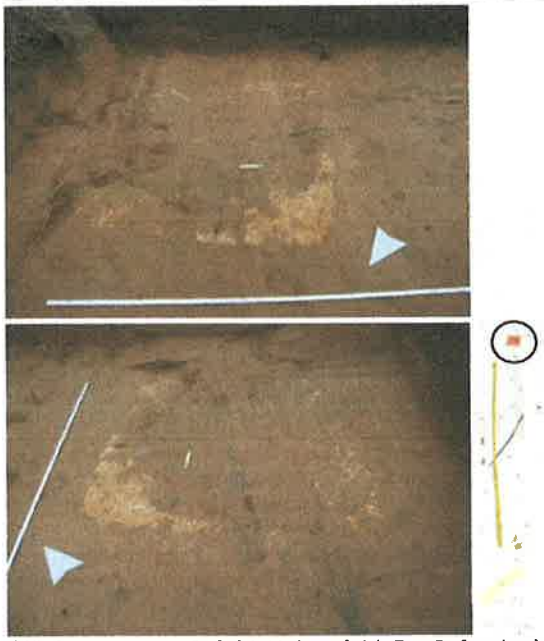
Erläuterung: Planum 1, 0-2m, Übersicht, Bef. 03, 04, 06. Die Wegführung Bef. 01 biegt hier in einer Kurve nach Nord ab. Der Löss Bef. 03 ist nach Süd hin durch die Grenzbepflanzung stark durchwurzelt. Im Bildhintergrund links setzen die Pflugspuren Bef. 04 an. Im Bildvordergrund hell abzeichnend Bef. 06.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 523 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Planum 1, 0-2m, Übersicht, Bef. 03, 04, 06, Gegensicht. Im Bildvordergrund hell abzeichnend eine der Pflugspuren Bef. 04, im Hintergrund wiederum Bef. 06. Der Abschnitt ist stark durchwurzelt.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 523 Datum: 11.02.2019

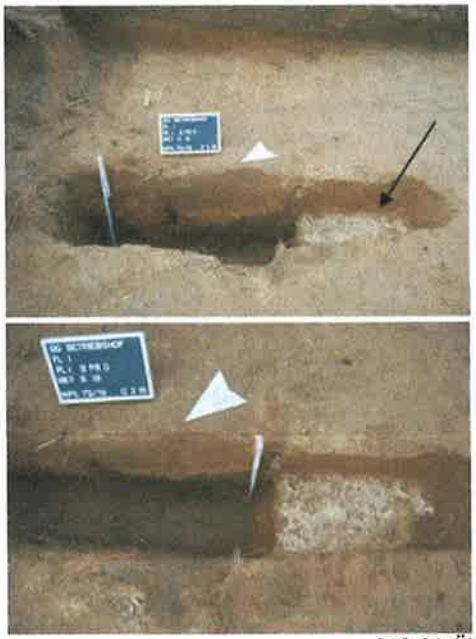


Erläuterung: Bef. 06, Nahansicht. Der Befund zeigt sich im Planum als kastenförmig rechteckig hell abgesetzter Rahmeneinschluss, mittig ausgerundet verfüllt mit leicht eingesunkenem humosem Material (Bef. 02). Der Einschluss liegt ca. 1m vor Bereichsprofil Nord und war im Abtrag nicht kenntlich.

Ansicht von Süd, Nord Foto Nr.: 531, 537 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Bef. 06, Befundprofil Nord: Der Querschnitt ist grubenartig bei breit gerundeter Basis und flachschräg ansteigender Wandung. Die ca. 10cm breite Wandung des Befundes umschließt das Verfüllmaterial. Das Wandungsmaterial ist gelb, mörtelig bis kalkig, die Verfüllung ohne Fundmaterial und Einschlüsse humos mittelgelbbraun, Der Befund tieft in humos durchsetztes, sandiges, gelbbraunes Material (Bef. 21) ein, das nur hier unter Bef. 06 angetroffen wurde. Das Profil ist insgesamt stark durchwurzelt.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 920 Datum: 11.02.2019



Erläuterung: Befundprofil Nord, Bef. 06, Übersicht. Unmittelbar an die Qstkante des Befundes schließt ein kalkig hartes Material (Bef. 19, Pfeil). Das Material findet sich in weiteren Befundprofilen; es dürfte flächig vorhanden sein und ist hier durch die Einbringung Bef. 06 gekappt.

Ansicht von Süd Foto Nr.:914, 922 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Befundprofil Ost. Unterhalb Bef. 19 setzt ein gelbrötlich sedimentäres Sandmaterial an (Bef. 20). Bef. 21 setzt sich entsprechend aus den Bodenhorizonten durchmischt zusammen, Bef. 06 ist also kastenförmig in den anstehenden Boden eingetieft, die Unterkante nicht gegriffen.

Ansicht von West Foto Nr.: 926 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Befundprofil 06, Ansicht von Nord. Weder das Kalkmaterial Bef. 19 noch die sedimentäre Sande Bef. 21 lassen sich fortlaufend belegen, sondern sind durch die Einbringung Bef. 06 hart gekappt. Struktur und Zusammensetzung Bef. 06 deuten auf einen Pflanzrest.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 934 Datum: 12.02.2019

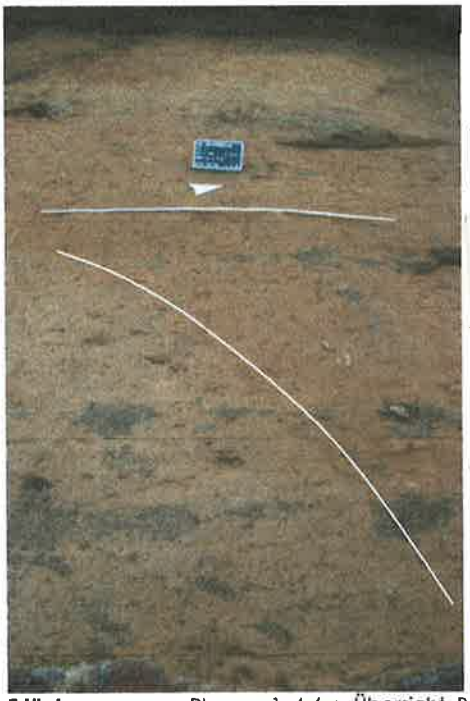
Erläuterung: Planum 1, 2-4m, Übersicht, Bef. 03, 04, 07. Im unmittelbar anschließenden Planumsabschnitt setzt Ost-West verlaufend im südlichen Drittel der Fläche ein langschmaler Einschluss (Bef. 07) an. Deutlich dunkel abzeichnend die mehrheitlich Ost-West verlaufenden Pflugspuren (Bef. 05)

Ansicht von Nord Foto Nr.: 539 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Selber Abschnitt, Gegensicht. Auch hier zeigen sich schwächer abzeichnend Pflug- oder auch Eggspuren (Vordergrund). Rechts in der Bildmitte der Ansatz Bef. 07; während des Abtrags wurde in diesem Bereich die den Einschluss verursachende Rohrleitung freigelegt (kleines Foto).

Ansicht von Süd Foto Nr.: 546, 128 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

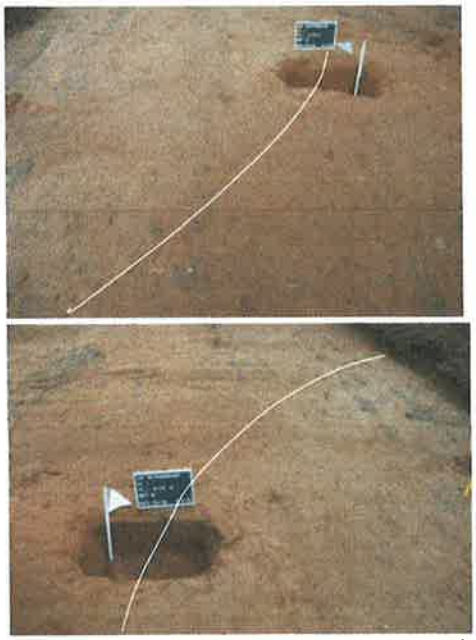


Erläuterung: Planum 1, 4-6m, Übersicht, Bef. 03, 04, 07, 08. Neben den Pflugspuren (Bef. 04) und dem Fortlauf der Rohrleitung (07) zeichnet sich im Planum eine gekurvte Materialänderung Bef. 08 (helle Linie) ab.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 547 Datum: 11,02.2019

Erläuterung: Aus der Gegenseite ist Bef. 08 nur unscharf abzeichnend, jedoch klar kenntlich.

Ansicht von, Süd Foto Nr.: 551 Datum: 11,02.2019



Erläuterung: Der verlauf wird nach Ost hin undeutlicher und verschwindet dann ganz. Im klar abzeichnenden Bereich wurde ein Befundschnitt angelegt (Kreis rot).

Ansicht von West, Ost Foto Nr.: 940,,948 Datum: 12.02.2019

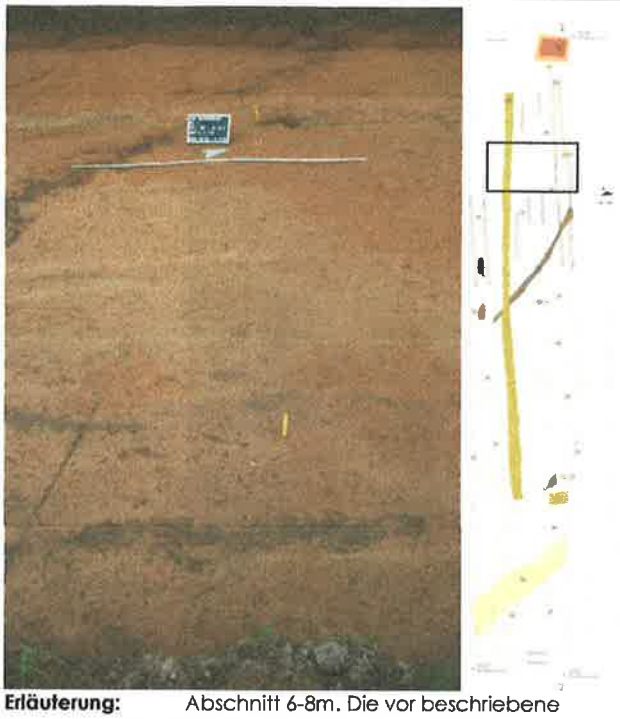
Erläuterung: Die Verfärbung erhält eine klare, allerdings unscharf abzeichnende Kante und kann als Rest der Verdichtung des Schotterweges interpretiert werden.

Ansicht von Ost, West Foto Nr.: 943, 951 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Nochmalige Übersicht zuvor beschriebener Abschnitt 0-6m, Befundzusammenhang Bef. 03, 05 bis 09.

Ansicht von West, Ost Foto Nr.: 553, 555 Datum: 11.02.2019

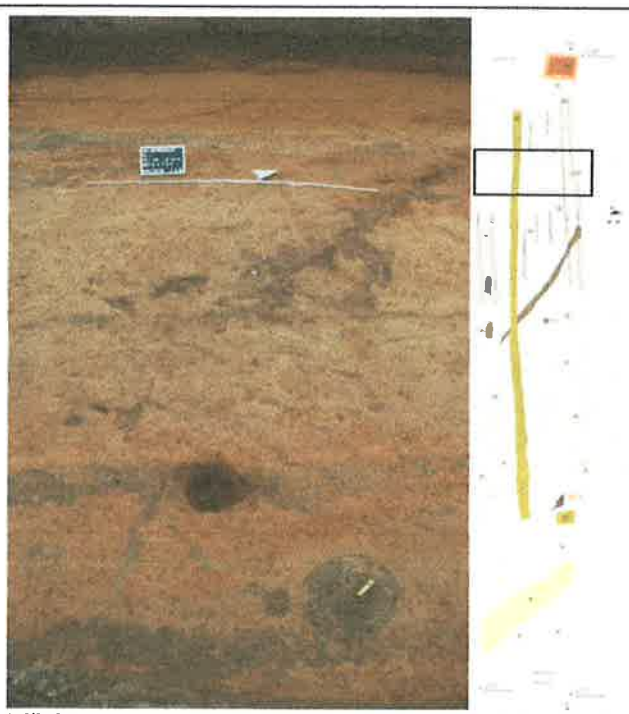


Erläuterung: Abschnitt 6-8m. Die vor beschriebene Verfärbung Bef. 08 zeichnet sich im Planum hell ab. Im Bildvordergrund weitere Pflugspuren Bef. 05, im Hintergrund die Rohrleitung Bef. 07. Der schräg einlaufende dunkle Einschluss ist ein Tiergang.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 563 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Abschnitt 6-8m, Ansicht von Süd. Der gelbe Marker zeigt einen weiteren Aufschluss der Rohrleitung 07. Der Tiergang zeichnet sich klar ab. Ansonsten ist der Abschnitt Befund frei.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 565 Datum: 11.02.2019



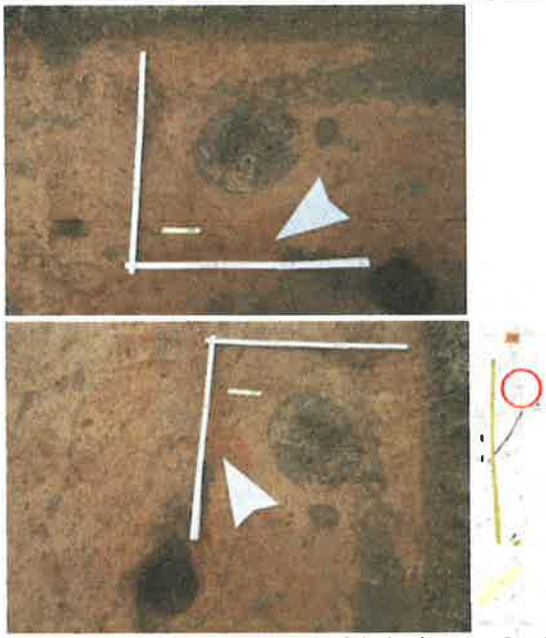
Erläuterung: Abschnitt 8-10m. Die runde Eintiefung in der Pflugspur ist Rest einer modernen Pfostenstellung. Der kreisrunde Einschluss (Bef. 09) hat keinen unmittelbaren Zusammenhang.

Ansicht von Nord Foto Nr.:571 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Abschnitt 8-10m, Ansicht von Süd. In der Bildmitte die Rohrleitung Bef. 07, im Hintergrund Bef. 09.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 573 Datum: 11.02.2019



Erläuterung: Bef. 09, Nahansicht im Planum. Der Befund liegt knapp 1m vor Bereichsprofil Nord und war im Abtrag nicht kenntlich. Im Planum zeigt sich ein mit 30cm Durchmesser ann. kreisrunder, dunkel verfüllter Einschluss, die Verfüllung sandig marmoriert,

Ansicht von Süd, Ost Foto Nr.: 580, 581 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Bef. 09, Befundprofil West: die Verfüllung ist nur an der Oberfläche 5cm dunkel humos, d.h. Bef.- 02 ist eingedrückt, was eine Einbringung bzw. Rammung von der modernen Oberfläche aus belegt. Ansonsten ist die Rammspur hellbeige sandig verfüllt bei vertikalem Wandungsverlauf.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 876 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Der Befund wurde, da klar modern, nicht bis zur Unterkante geschnitten. Im Planum zeichnet sich die Rammspur weiter hell kreisrund ab. Weitere Belege für die moderne Datierung fanden sich im Vergleich mit Bef. 13 und 14 (s.u.) .

Ansicht von Ost Foto Nr.:883, 880 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Planum 1, 10-12m, Übersicht, Bef. 03, 04, 07, 08. Der Bereich ist mit Tiergängen durchsetzt. Ansonsten ist der Bereich bis auf die vor beschriebenen Pflugspuren und Leitungslegung Befund frei.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 587 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Selber Abschnitt, Gegenansicht. Bef. 08 ist nicht mehr gesichert vorhanden, der nördliche Bereich ist ohne klare Kantenbildung weiter schwach heller als der südliche. Bis zur Interpretation als Wegrest wurde eine Grabensituation als wahrscheinlich angesehen.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 589 Datum: 11.02.2019

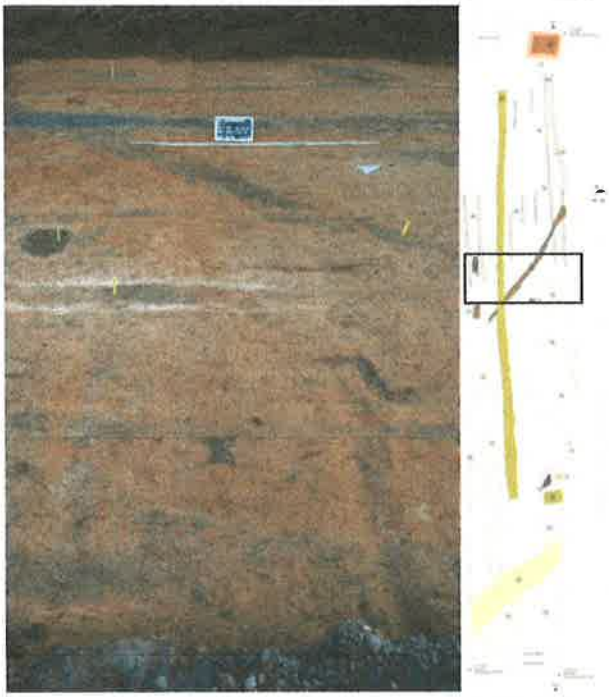
Erläuterung: Abschnitt 12-14m, Bef. 03, 04, 10, 11. Bef. 10 im Bildhintergrund(Pfeil), Beschreibung nächstes Bild. Bef. 11 (Linie weiß) sind zwei parallel schräg Nordwest-Südost die Fläche gesamt querende langrechteckige Einschlüsse, durch Bef. 07, gekappt, der Fortlauf ist in Planum und Profil West nicht mehr kenntlich.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 596 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Selber Abschnitt von Süd. Der breite Einschluss in der Bildmitte die Rohrleitung 07, ansonsten die Pflugspuren 04. Rechts vorne im Bild der Ansatz Bef. 10, ein ann. ovaler Einschluss in Planum mit sehr harter, lehmig dunkelbraun marmorierter Verfüllung.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 597 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation



Erläuterung: Abschnitt 14-16m, Bef. 03, 05, 07, 10 bis 13. Im Bildhintergrund Bef. 10 und 12, zwei gleich strukturierte, West nach Ost gereiht liegende annähernd ovale Einschlüsse (Pfeil). Bildmitte Bef. 07, Bildvordergrund rechts Bef. 11, Neben den homogen dunklen Pflugspuren Bef. 04 finden sich ab diesem Abschnitt ähnliche Einschlüsse (Bef. 05) mit einer kalkig weißen Begleitern. Rechts in Bildmitte Bef. 13.

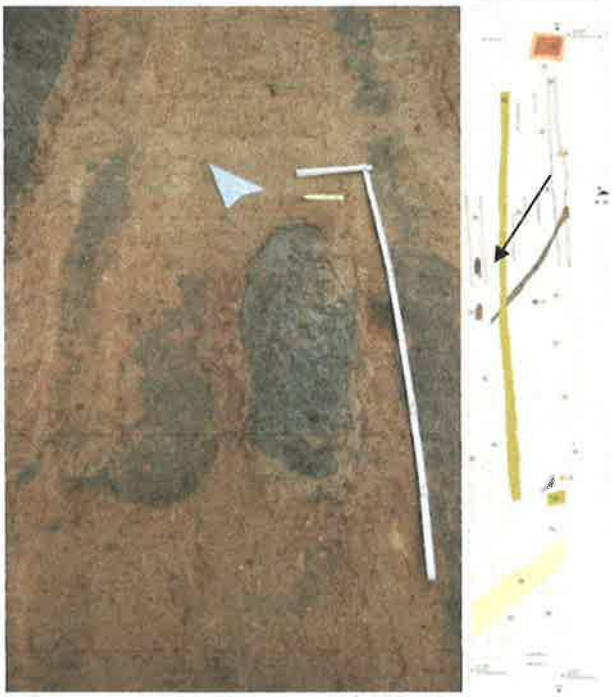
Ansicht von Nord Foto Nr.: 618 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Selber Abschnitt, Gegensicht. Klar abzeichnend Bef. 11, Im Bildvordergrund Bef. 10 und 12. Der annähernd kreisrunde Einschluss Bef. 13 wurde zunächst als Pfostenloch interpretiert; das Maß entspricht Bef. 09, die Verfüllung ist im Planum dunkelbraun locker humos.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 619 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Bef. 10 (Hintergrund) und 12, Einzelansicht im Planum. Beide Einschlüsse weisen eine klar abgegrenzte, annähernd ovale Form bei ca. 0,80m Länge und 0,30m Breite auf und liegen fast exakt Ost-West in Reihe zueinander. Beide wurden zunächst als Grubenrest vermutet.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 631 Datum: 11.02.2019



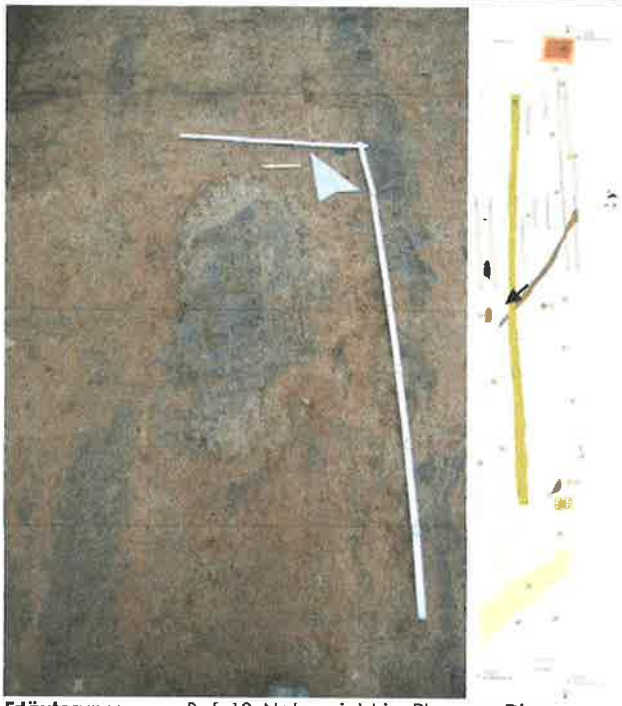
Erläuterung: Bef. 10, Einzelansicht im Planum. Der klar begrenzte annähernd ovale Einschluss von 0,80m Länge und 0,30m Breite liegt nördlich in Reihe mit Bef. 12 (Abschnitt 14-16m, unten) und wurde als Grubenrest vermutet.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 604 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

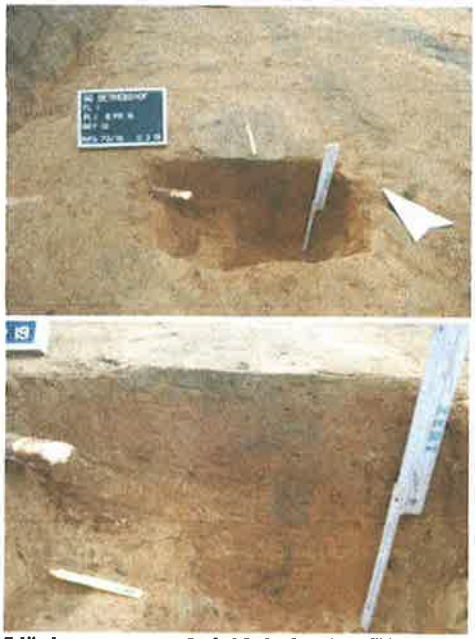
Erläuterung: Bef. 10, Befundprofil. Nach dem Schneiden erweist sich der Befund mit 6cm Resthöhe eindeutig als eingedrücktes Material. Anlagernd wurde in Bef. 03 ein geschmiedeter Nagelstift geborgen. Das deutlich sichtbar einlagernde Stück ist ein Stein.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 606, 845 Datum: 12.02.2019



Erläuterung: Bef. 12, Nahansicht im Planum. Die Ähnlichkeit mit Bef. 10 ist deutlich, auch wenn die Verfüllung Bef. 12 weniger homogen ansieht.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 626 Datum: 11.02.2019



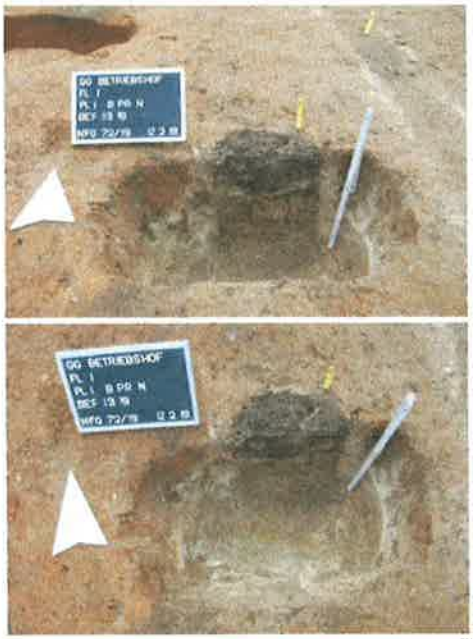
Erläuterung: Bef. 12, Befundprofil West. Der annähernd ovale Einschluss im Planum zeigt im Profil eine Verfüllung bis ca. 10cm uPlOK lehmig, dunkelbraun, dann marmoriert gelbsandig. Der Querschnitt ist unscharf ausfasernd, das Material steril. Im B-Profil ab 25cm uPlOK kann Bef. 19 mit einer Mächtigkeit 0,12cm beobachtet werden, unterster Horizont ist Bef. 20.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 835, 837 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Befundprofil 13. Ähnlich Bef. 09 ein annähernd kreisrunder, allerdings humos dunkler Einschluss. Der Einschluss ist flankiert von Pflugspuren, nördlich (rechts im Bild) Bef. 04, südlich die durch helle Kalkbänder begleiteten Bef. 05

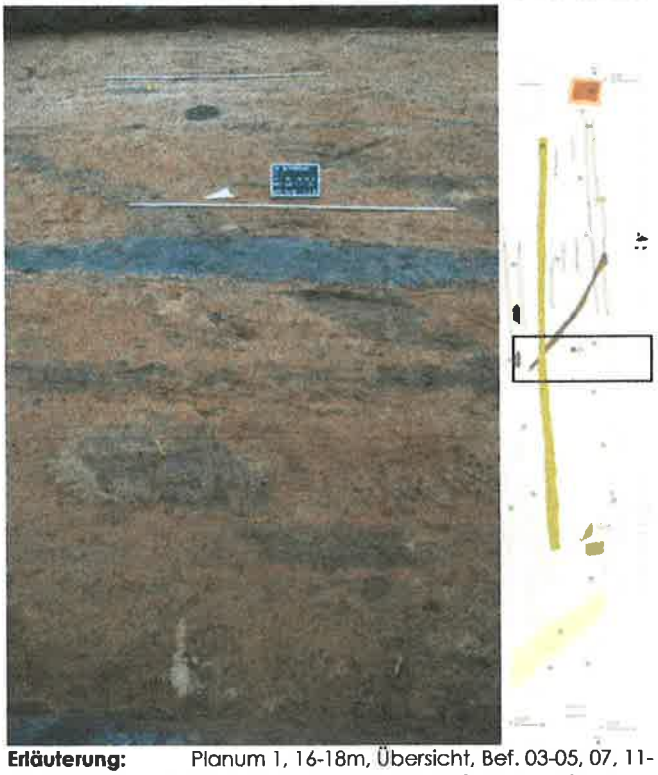
Ansicht von Ost Foto Nr.:645 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation



Erläuterung: Bef. 13, Befundprofil. Im Profil zeigt sich der Querschnitt ann. kastenförmig, die Basis gerundet klar konturiert; das dunkelbraun locker humose Material von der Oberfläche eingedrückt ist. Darunter entspricht die sandig marmorierte, vertikal geschichtete Verfüllung der Bef. 09. 20cm unter der Befundoberkante wurde ein Plastikstreifen geborgen. Ab 14cm bis Planum Befundschnitt zeigt sich das kalkige Material Bef. 20.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 850, 852 Datum: 12.02.2019



Erläuterung: Planum 1, 16-18m, Übersicht, Bef. 03-05, 07, 11-13. Im Vordergrund Bef. 12, in der Bildmitte Bef. 07. Das Planum schräg querend Bef. 11.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 651 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Planum 1, 16-18m, Übersicht, Bef. 03-05, 07, 11-13. Die Befunde 12 bis 13 wurden im vorhergehenden Abschnitt erläutert.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 651 Datum: 11.02.2019

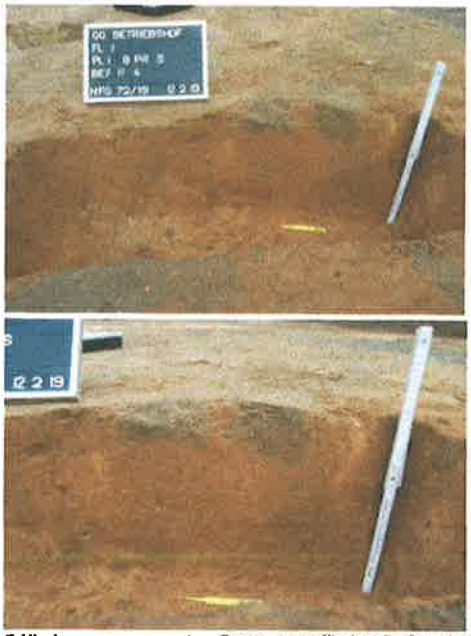
Erläuterung: Bef. 11, Nahansicht im Planum. Es handelt sich um dunkel homogen parallel von Nordwest nach Südost verlaufende langrechteckige Einschlüsse. Der Befund wurde auf 6m Länge gegriffen, jeder Einschluss ist 30cm breit. Ein Fortlauf in Profil West ist nicht mehr kenntlich. Vor einer Einordnung als Pflugspur wurde wegen der Orientierung abgesehen. Der Befund wurde zur Konkretisierung geschnitten.

Ansicht von Südost, Nordwest Foto Nr.:660, 662 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

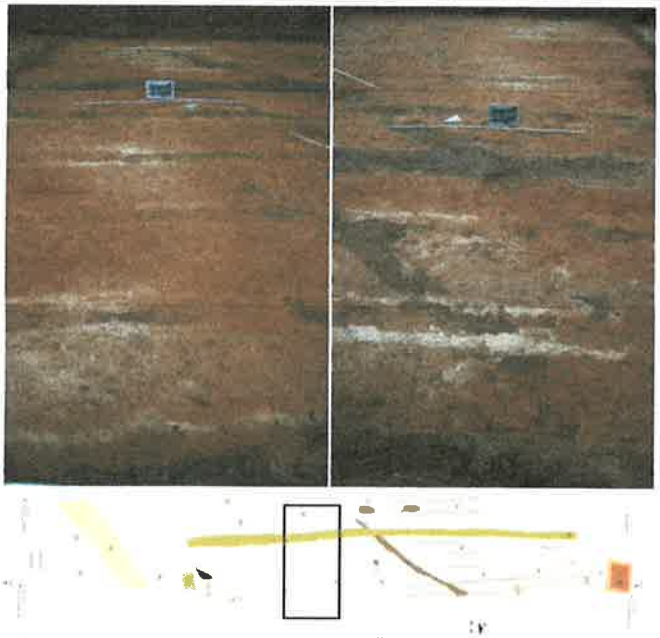
Erläuterung: Bef. 11, Nahansicht. Der Befund zeigt sich im Profil als kastenförmig rechteckig hell abgesetzter Rahmeneinschluss, mittig ausgerundet verfüllt mit leicht eingesunkenem humosem Material (Bef. 02). Der Einschluss liegt ca. 1m vor Bereichsprofil Nord und war im Abtrag nicht kenntlich.

Ansicht von Südost Foto Nr.: 861, 862 Datum: 12.02.2019



Erläuterung: Im Gegenprofil des Befundschnittes ist der Einschluss deutlich unstrukturiert: eine Einordnung als Balkenrest kann ausgeschlossen werden.

Ansicht von Nordwest Foto Nr.: 868, 870 Datum: 11.02.2019



Erläuterung: Planum 1, 18-20m, Übersicht, Bef. 03-05, 07, 11. Der Abschnitt zeigt keine neue Befundlage Die Pflugspuren sind hier deutlich gekennzeichnet durch die kalkige Begleitstruktur. Auch im Planum zeigen flächige unstrukturierte Verfärbungen vermutlich ein höheres Niveau Bef. 19 und belegen das vermutete flächige Auftreten des Befundes.

Ansicht von Süd, Nord Foto Nr.: 667, 669 Datum: 11.02.2019

Erläuterung: Planum 1, Abschnitt 0-20m, Übersicht Befundlage.

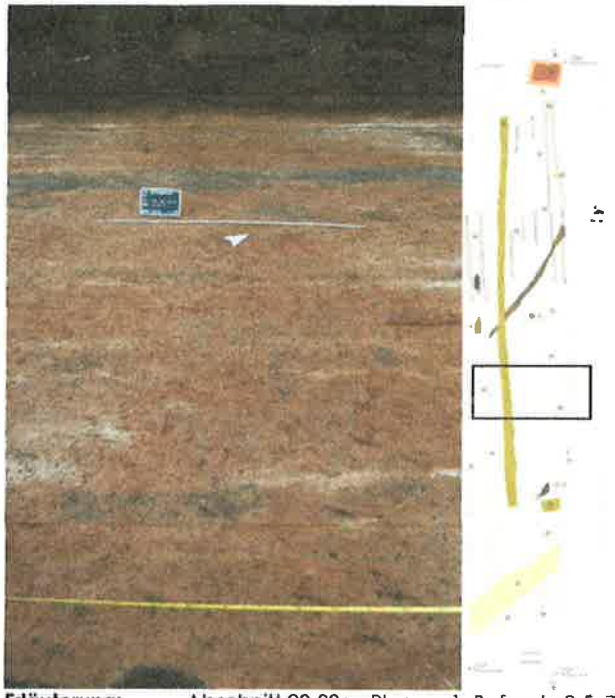
Ansicht von Nordwest, Südost Foto Nr.:678, 685 Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Übersicht Abschnitt 0-20m , Befundlage. In der Übersicht wird deutlich, weshalb die Überprüfung der Einzelbefunde unerlässlich war. Die weiß gerahmten Befunde hätten in Lage und Orientierung zueinander eine Siedlungsstruktur vor- und frühgeschichtlicher Datierung darstellen können. Grundlegende interpretatorische Annahmen waren Bef. 11 Graben- oder Balkenrest, Bef. 10 und 12 Grubenreste, Bef. 09 und 13 Pfostenlöcher, Bef. 08 Grabenrest oder Begehungsfläche.
Die Pflugspuren Bef. 04 und 05 überlaufen keine der Verdachtsstrukturen klar und konnten so nicht als Datierungsgrundlage heran gezogen werden.

Ansicht von Nordwest | Foto Nr.: 675 | Datum: 11.02.2019

Fotodokumentation

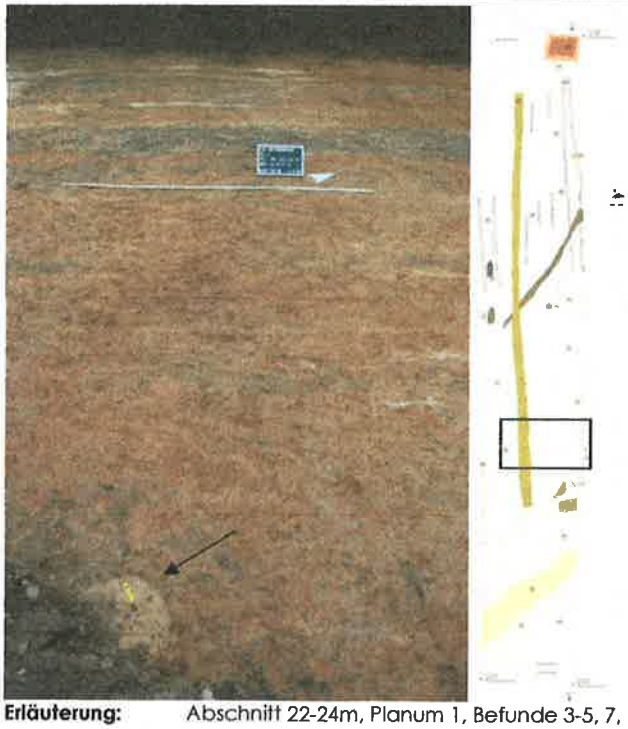


Erläuterung: Abschnitt 20-22m, Planum 1, Befunde 3-5, 7. m, Übersicht. Im Bildhintergrund Bef. 07, Leitungsverlauf. Ansonsten ist der Bereich ab Bef. 11 zunächst durch die Spuren der landwirtschaftlichen Bearbeitung geprägt

Ansicht von Nord Foto Nr.: 699 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Im Löss Bef. 03 ist eine schwache Änderung der Konsistenz zu beobachten. Möglicherweise stellt Bef. 11 den Rest einer ehemaligen Ackergrenze. Aus unterschiedlicher Bodenbearbeitung könnte auch die flächige Kalkung Bef. 19 resultieren.

Ansicht von, Süd Foto Nr.: 570151 Datum: 12.02.2019



Erläuterung: Abschnitt 22-24m, Planum 1, Befunde 3-5, 7, 14. Der kreisrunde Einschluss Bef. 14 im Bildvordergrund links (Pfeil).

Ansicht von Nord Foto Nr.: 707 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Abschnitt 22-24m, Gegenansicht. Der Südbereich ist geprägt durch einander mehrfach überlagernde Pflugspuren (Bef. 04, 05).

Ansicht von Süd Foto Nr.:709 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation

Erläuterung: Befund 14, Nahansicht im Planum. Der Befund liegt unmittelbar vor dem Bereichsprofil und ist mit hellsandigem Material verfüllt. Der fast kreisrunde Einschluss hat einen Durchmesser von 30cm und ist scharf konturiert. Es wurde eine weitere Pfostenstellung vermutet.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 718 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Bef. 14, Befundprofil. Der Befund ist im Querschnitt annähernd kastenförmig und scharf abzeichnend; die Verfüllung wechselt nach knapp 10cm von homogen sandig zu humos durchmischt. Im Bereichsprofil zeichnet sich eine Eintiefung des Befundes ab der Unterkante Bef. 01, also der modernen Oberfläche ab. Weiter im Befundprofil sichtbar eine Rahmung mit dunklem, Kalk durchsetztem Material (Bef. 19).

Ansicht von Nord Foto Nr.: 888, Datum: 11.02.2019

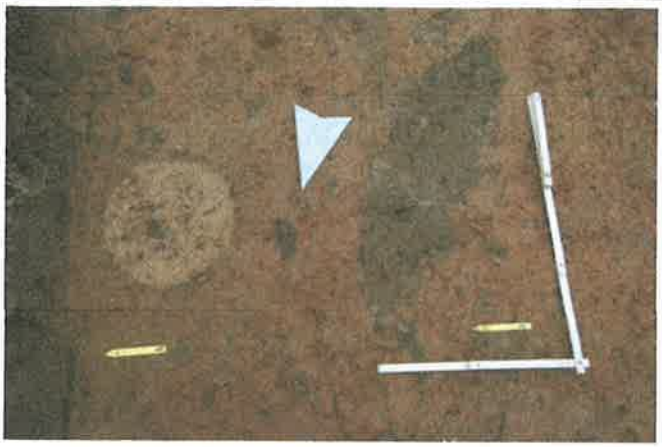
Erläuterung: Abschnitt 24-26m, Ansicht von Nord, Bef. 03-05, 07, 15, 16. Parallel zum vor beschriebenen Bef. 14 fand sich in diesem Abschnitt ein Äquivalent Bef. 15 (Pfeil weiß); südwestlich davon ein ähnlich Bef. 10 und 12 langovaler dunkler Einschluss Bef. 16 (Pfeil schwarz).

Ansicht von Nord Foto Nr.: 741 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Abschnitt 24-26m., Gegenansicht. Der Südabschnitt des Bereichs ist weiter durch sich überlagernde Pflugspuren (Bef. 05, 04), der Aufwerfung Bef. 19 und Überlagerungen mit humosem Material Bef. 01 geprägt.

Ansicht von Süd Foto Nr.:747 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation



Erläuterung: Bef. 15 (links) und 16 im Planum, Nahansicht, Lage und Orientierung zueinander. Die Befunde liegen östlich parallel zu Bef. 14 in geringer Entfernung vor Bereichsprofil Nord. Befund 15 ist wie die vor dokumentierten Pfostenrückstände ca. 30cm im Durchmesser und annähernd kreisrund. Bef. 16 ist ein eher unstrukturierter, annähernd ovaler Einschluss dunkelbraun lehmigen Materials von ca. 70cm Länge und wurde auch aufgrund seiner Lage als Grubenrest angenommen.

Ansicht von West Foto Nr.: 740 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Bef. 15, Befundprofil. Die zunächst sandig helle Verfüllung variiert nach hier 5cm zu humos-sandig durchmischt. Der Querschnitt ist klar konturiert bei exakt vertikaler Wandung; im Befundprofil schwach abzeichnend eine Rahmung von dunklem, leicht Kalk durchsetztem Material, dass die Rammspur definiert.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 897, 904 Datum: 12.02.2019

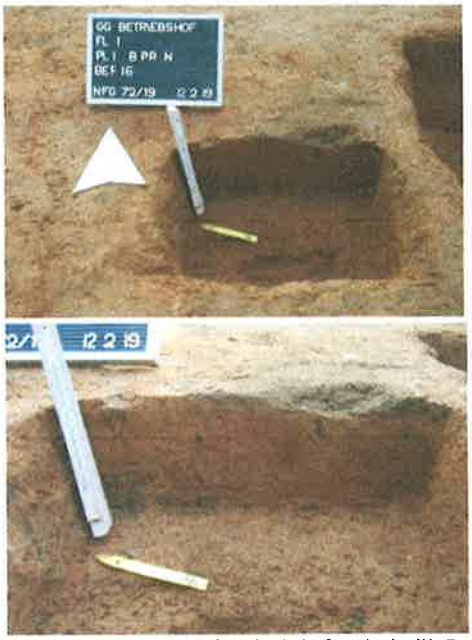
Erläuterung: Bef. 15, Planum Befundprofil. Die Unterkante des Befundes wurde nicht gegriffen, der Einschluss tieft weiter ab. Im Planum des Befundschnittes klar erkennbar, dass es sich nicht um einen vergangenen Holzpfosten, sondern eher um eine Rammspur rezenten Ursprungs handelt.
In Befundprofil und Planum zeigen sich weiter nicht flächige Einschlüsse Bef. 19.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 898 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Bef. 16, im Planum, Nahaufnahme. Der Befund ist eher unstrukturiert langoval mit nur einseitig konvex scharfer Kantenbildung. In der Umgebung finden sich weitere kleinere Einschlüsse selben dunkel lehmig-harten Materials. Ein Grubenrest konnte nicht unmittelbar ausgeschlossen werden.

Ansicht von Ost Foto Nr.:733 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation



Erläuterung: Befund 16, Befundschnitt. Der Befundschnitt zeigt einen so geringen Befundrest, dass nur von einem eingedrückten Material ausgegangen werden kann.

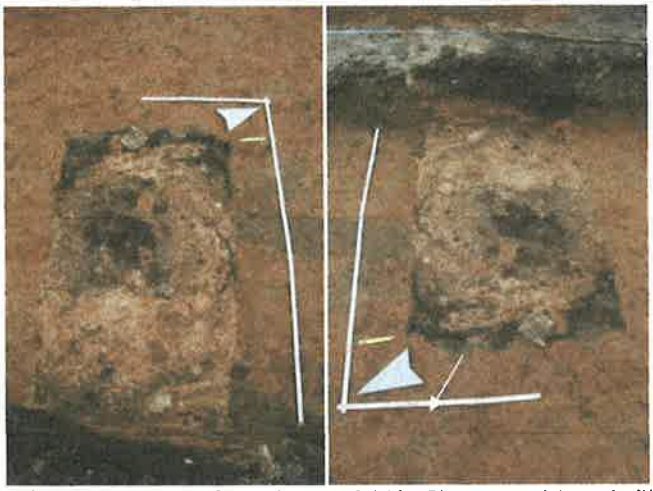
Ansicht von Ost Foto Nr.: 910, 912 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Abschnitt 26-28m, Planum 1, Befund 03, 05, 07, 17. Im anschließenden Abschnitt läuft von Nord her Bef. 17 (Pfeil) ein. Rohrleitung Bef. 07 zeichnet sich nur noch undeutlich ab, Bef. 19 ist stellenweise durch die Pflugspuren deutlich flächig aufgeworfen.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 749 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Abschnitt 26-28m, Gegenansicht. Der Südbereich ist wieder stärker durchwurzelt und wirkt leicht schlierig, vermutlich verursacht durch den Baumbestand am Grundstücksrand. Vereinzelt zeigen sich erneut langovale lehmig dunkle Einschlüsse ähnlich Bef. 10/12, die nach der eindeutig modernen Datierung derer nicht mehr untersucht werden.

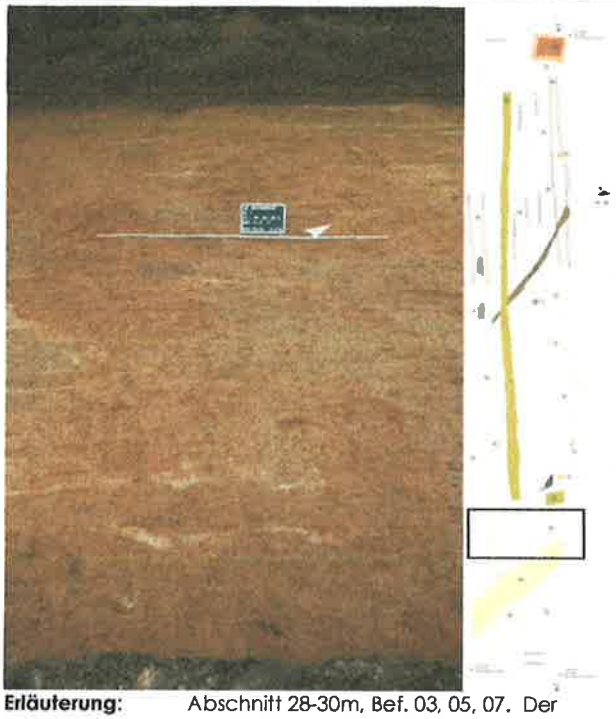
Ansicht von Süd Foto Nr.: 755 Datum: 12.02.2019



Erläuterung: Bef. 17, Einzelansicht im Planum und Ausschnitt Bereichsprofil Nord. Der langrechteckige, 1,20m lange und 0,75m breite Einschluss zeigt eine klare Kantenbildung. Die Verfüllung ist sandig-humos durchmischtes Material und birgt zumindest an der Oberfläche kein Fundmaterial, nur am Südwestende lagert ein Sandsteinrest ein, Der Befund läuft nach Nord weiter, im Bereichsprofil ist sich die Eintiefung ab der UK Bef. 01 ablesbar; auf eine Befundschnitt wurde durch die klar moderne Einbringung verzichtet.

Ansicht von Nord, Süd Foto Nr.: 758, 766 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation

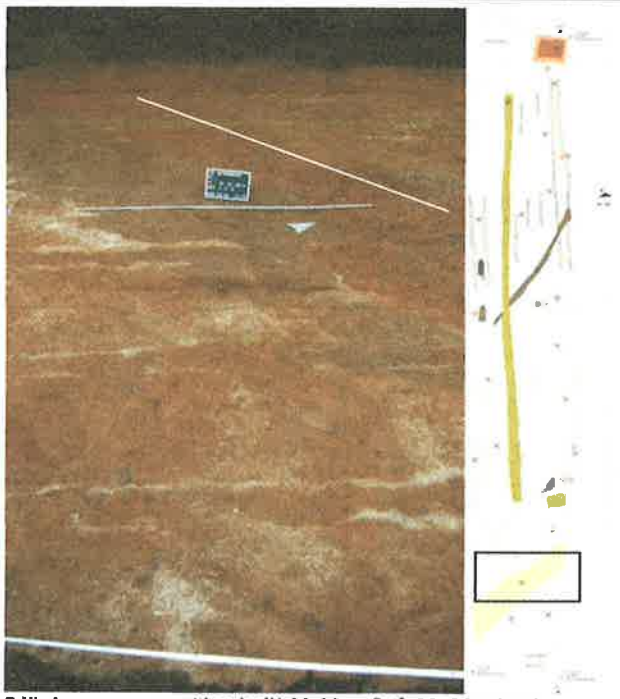


Erläuterung: Abschnitt 28-30m, Bef. 03, 05, 07. Der anschließende Abschnitt ist bis auf die Pflugspuren, schwach abzeichnende Rohrleitung und eine deutliche Durchwurzelung des Planums Befund frei.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 771 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Selber Abschnitt, Gegensicht.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 773 Datum: 12.02.2019



Erläuterung: Abschnitt 30-32m, Bef. 03, 05, 18, Die Pflugspuren (05) werfen zunehmend Bef. 19 auf. Die Fläche wird schräg Nordwest nach Nordost von einem breiten, unscharf dunkel abzeichnenden und stark duchwurzelten Einschluss gequert (Bef. 18, Linie weiß)

Ansicht von Nord Foto Nr.: 780, Datum: 12.02.2019

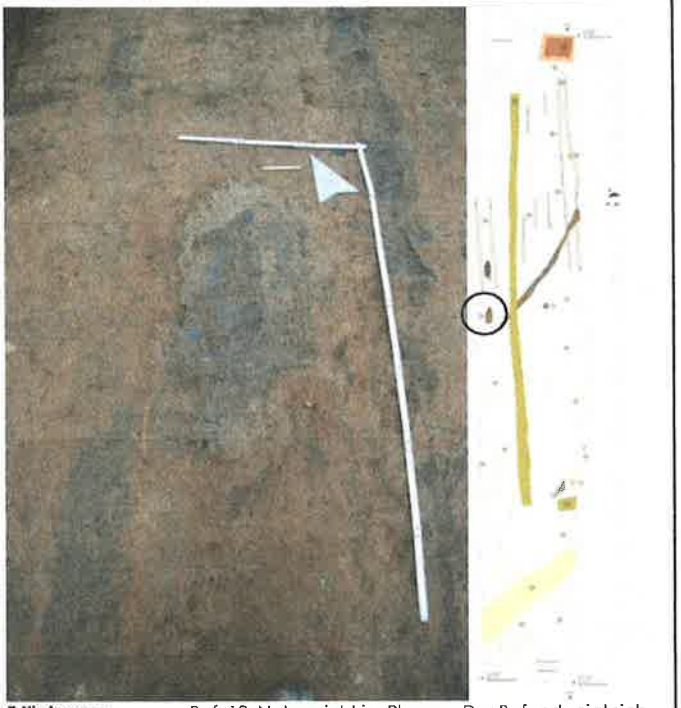
Erläuterung: Abschnitt 30-32m, Bef. 03, 05, 18, Gegenansicht, Bef. 18 überläuft die Pflugspuren Bef. 05 und kann eindeutig als modern gewertet werden.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 781 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation

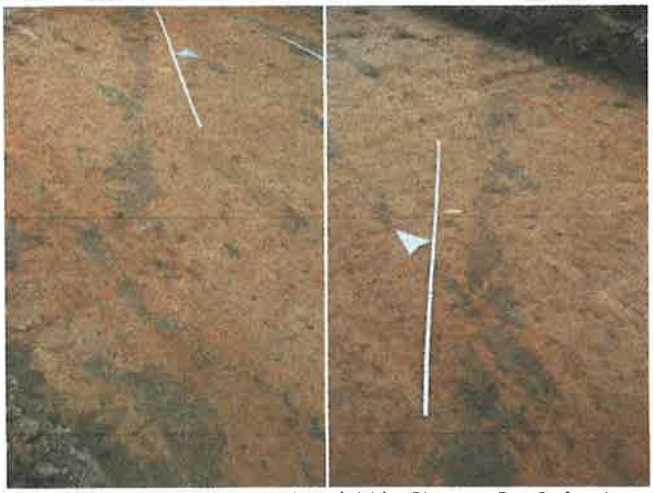
Erläuterung: Bef. 10, Befundprofil. Nach dem Schneiden erweist sich der Befund mit 6cm Resthöhe eindeutig als eingedrücktes Material. Anlagernd wurde in Bef. 03 ein geschmiedeter Nagelstift geborgen. Das deutlich sichtbar einlagernde Stück ist ein Stein.

Ansicht von Ost Foto Nr.: 843. 845 Datum: 12.02.2019



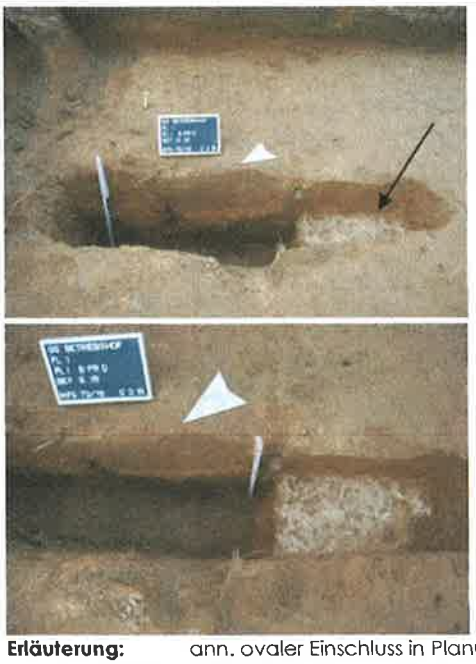
Erläuterung: Bef. 12, Nahansicht im Planum. Der Befund zeigt sich im Planum als kastenförmig rechteckig hell abgesetzter Rahmeneinschluss, mittig ausgerundet verfüllt mit leicht eingesunkenem humosem Material (Bef. 02). Der Einschluss liegt ca. 1m vor Bereichsprofil Nord und war im Abtrag nicht kenntlich.

Ansicht von Süd, Nord Foto Nr.: 531, 537 Datum: 11.02.2019



Erläuterung: Bef. 11, Nahansicht im Planum. Der Befund zeigt sich im Planum als kastenförmig rechteckig hell abgesetzter Rahmeneinschluss, mittig ausgerundet verfüllt mit leicht eingesunkenem humosem Material (Bef. 02). Der Einschluss liegt ca. 1m vor Bereichsprofil Nord und war im Abtrag nicht kenntlich.

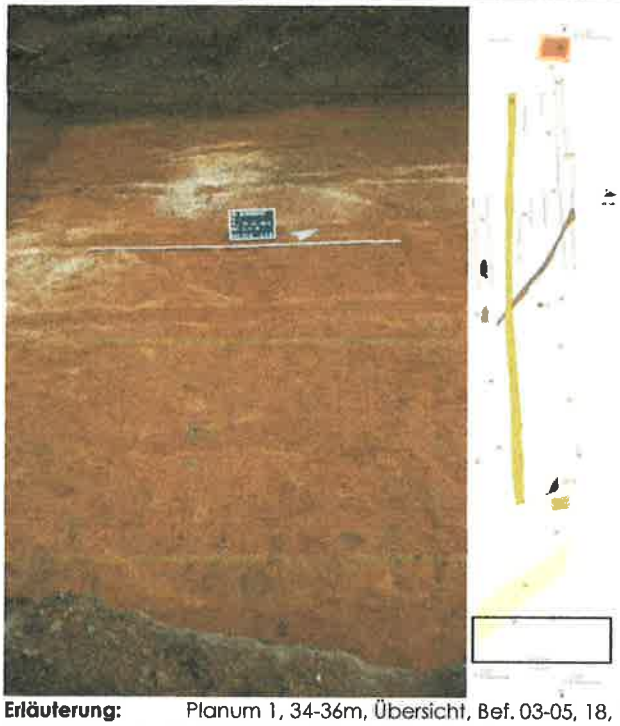
Ansicht von Süd, Nord Foto Nr.: 615, 537 Datum: 11.02.2019



Erläuterung: ann. ovaler Einschluss in Planum, Verfüllung bis ca. 10cm uPlOK lehmig, dunkelbraun, dann marmoriert gelbsandig, Querschnitt unscharf ausfasernd, steril, in B-Profil ab 25cm uPlOK Bef. 19, Mächtigkeit 0,12cm, unterster Horizont Bef. 20.

Ansicht von Süd Foto Nr.:914, 922 Datum: 12.02.2019

Fotodokumentation



Erläuterung: Planum 1, 34-36m, Übersicht, Bef. 03-05, 18, 19, Im letzten Abschnitt zeigt das Planum ausschließlich kalkige Aufwürfe, das Material Bef. 03 wird hier schlierig. Es zeichnet sich keine Änderung der bisher dokumentierten Befundlage ab.

Ansicht von Nord Foto Nr.: 796 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Planum 1, 34-36m, Gegenansicht. Rechts im Bild der Abraum des Abzugs.

Ansicht von Süd Foto Nr.: 789 Datum: 12.02.2019

Erläuterung: Übersicht Abschnitt 20-36m , Befundlage. Die Übersicht zeigt, dass Befund 18 als eine Art Bereichsabschluss gelten kann. Nach Ost hin ist das Planum steril; auch eine moderne Befundlage ist nicht mehr vorhanden. Außer den Befunden 13-15, vermuteten Pfostenresten und Bef. 15 als eventueller Grubenrest, ist nach Ost hin kein Hinweis mehr auf eine archäologisch relevante Befundlage gegeben.

Ansicht von Südost Foto Nr.: 821 Datum: 12.02.2019